Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Luzern

Band: 21 (1967)

Vereinsnachrichten: Geschäftlicher Teil

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Geschäftlicher Teil

Jahresbericht 1959/60

Die Generalversammlung fand am 25. April in Luzern statt. Sie brachte als Änderung der Statuten die Wahl des Präsidenten auf eine Amtsdauer von vier Jahren.

1. Geschäftliches

Die Vereinsgeschäfte wurden in drei Vorstandssitzungen erledigt. Als wichtigstes Traktandum ist zu erwähnen die endgültige Regelung der schenkungsweisen Übergabe des Hydrobiologischen Laboratoriums Kastanienbaum an die EAWAG in Zürich. Da die Hydrobiologische Kommission keine Aufgaben mehr zu erfüllen hat, wurde sie aufgelöst. Ihr langjähriger Präsident Dr. F. Adam wurde als Mitglied der beratenden Kommission der EAWAG gewählt und ebenso Dr. Hch. Wolff als beratendes Mitglied und Verbindungsmann unserer Gesellschaft.

2. Mitgliederbewegung

Der Mitgliederbestand weist nochmals einen Rückgang auf. Fünf Eintritte stehen 12 Austritten gegenüber. Das Total der Mitglieder beträgt 401.

Durch den Tod verloren wir:

Frl. Dr. Jos. Tobler, Frauenärztin, Luzern,
Dr. S. Amberg, Arzt, Ettiswil,
Dr. L. F. Meyer, Advokat, Luzern,
Georg Fleischlin, Sek.-Lehrer, Altishofen,
Fritz Karmann, Brauereidirektor, Luzern,
J. Spieler, Kantonsoberförster, Luzern.

3. Sommerprogramm

23. Mai: Besuch des Schweizerischen Tropeninstitutes in Basel. Leitung: Prof. Dr. R. Geigy und Mitarbeiter. 30 Teilnehmer.

13. Juni: Exkursion nach Schloß Heidegg. Besuch des Jagdmuseums und der Rosenzucht. Leitung: Prof. Dr. G. Boesch. 24 Teilnehmer.

28. Mai: Geologisch-botanisch-ornithologische Exkursion nach Klewenalp-Musenalp. Leitung: Dr. F. Roesli, Dr. J. Aregger und Dr. F. Mugglin. Teilnehmer: 20 Personen.

12.–14. Juli: Geologisch-botanische Exkursion nach Grande Dixence mit Besichtigung der Kraftwerkanlagen. Leitung: Georges Welti und Dr. J. Aregger. 26 Teilnehmer. Diese Exkursion war von ausgezeichnetem Wetter begünstigt, voller Überraschungen und Kunstgenüsse.

An drei Abenden erteilte Dr. E. Roth, Seminarlehrer, Luzern, einen astronomischen Kurs, der ca. 10 Besucher aufwies. Der geplante 4. Abend in der Sternwarte konnte trotz verschiedener Versuche des schlechten Wetters wegen nicht mehr stattfinden.

4. Winterprogramm

24. Okt.: Besuch der Kant. Heil- und Pflegeanstalt St. Urban. Leitung: Direktor Dr. Decurtins, St. Urban, und Pfarrer Schärli, St. Urban.

7. Nov.: Darwinismus heute. Zum 150. Geburtstag Darwins. Referent: Univ.-Prof. Dr. H. Burla, Zürich.

21. Nov.: Einige moderne Aspekte des Mathematischen. Referent: Prof. Dr. M. Jeger, Luzern.

5. Dez.: Strahlengefährdung der menschlichen Erbmasse. Neueste Forschungsergebnisse. Referentin: Frau Univ.-Prof. Dr. H. Fritz-Niggli, Zürich.

19. Dez.: Folgen der Erschließung Ostafrikas für die einheimische Vegetation. Referent: P. R. Bally, Genf.

16. Januar: Physiologische Aspekte des Weltraumfluges. Referent: Dr. Louis Pircher, Bern.

30. Januar: Chemie und Verwendungsmöglichkeiten moderner Kunststoffe. Referent: Prof. Dr. R. Hofstetter, Luzern.

13. Febr.: Vogelleben am Neusiedlersee. Referent: Dr. Hans Franke, Wien. (Zusammen mit der OG Luzern.)

27. Febr.: Neueste Forschungen über die Grenze von Erdatmosphäre und Weltraum. Resultate aus der Satellitenforschung. Referent: Dr. P. Wilker, Bern.

12. März: Auf den Vogelfelsen in der Nordsee. Referent: Dr. B. Tschanz, Lehrerseminar Hofwil BE.

Der Präsident: *Dr. H. Güntert*

Jahresbericht 1960/61

Die Generalversammlung fand am 15. Mai auf Schwarzenberg statt. Vorgängig leitete Dr. J. Kopp eine geologische Wanderung vom Holdernchäppeli nach Schwarzenberg. Nach dem Mittagessen orientierte der Gemeindepräsident J. Schröter über Land und Leute von Schwarzenberg.

1. Geschäftliches

Es fanden 6 Vorstandssitzungen statt; die ersten vier wurden durch den Präsidenten Dr. Güntert, die zwei letzten durch den Vicepräsidenten Dr. Franz Roesli geleitet. Zwei der Sitzungen galten der neuen Werbeaktion, eine dem Zeitschriften-Austausch, die drei andern wie üblich der Aufstellung des Winter- und Sommerprogramms sowie der Vorbereitung der Generalversammlung.

2. Mitgliederbewegung

Die in diesem Jahre durchgeführte Werbeaktion, welche durch unser bewährtes Vorstandsmitglied und Ehrenmitglied Alfred Brönnimann geleitet wurde, brachte uns 87 neue Mitglieder.

	Ehrenmitglieder	Koll.-Mitglieder	ordentl. Mitglieder	Total
Bestand 1960	11	10	380	401
Bestand 1961	11	11	452	474

Austritte: 7. Todesfälle: 7.

Unsere Toten:

W. Gorgé, Bautechniker, Luzern,
Dr. Hans Güntert, Luzern, Präsident der NGL,
Hurni Ferdinand, Luzern,
Marbach Jos., Kunstschlosser, Ettiswil,
Dr. E. Naef, Luzern,
Otto Zeier, Architekt, Kriens,
A. Trucco, Luzern.

Der allzufrühe Hinschied unseres Präsidenten hat uns besonders schwer getroffen. In ihm hatten wir einen außerordentlich regen Vorsitzenden gefunden. Mitten aus seiner rastlosen Tätigkeit wurde er weggerafft. Er war uns allen ein lieber Freund. Wir werden seine aufrichtige, frohe Art nie vergessen.

3. Sommerprogramm

28. Mai: Geographisch-morphologische Exkursion durch das Luzerner Mittelland. Leitung: Dr. R. Martin.

26. Juni: Botanisch-geologische Exkursion auf den Napf. Leitung: Dr. J. Aregger und Dr. J. Kopp. Heimatkundliche Orientierungen durch Gemeindepräsident J. Duß, Romoos.

17.–19. Juli: Geologisch-botanische Exkursion ins Säntisgebiet. Leitung: Dr. F. Roesli und Dr. H. Wolff. Diese Exkursion litt leider etwas unter dem schlechten Wetter.

4. Winterprogramm

22. Okt.: Besuch des Eidg. Institutes für Reaktorforschung in Würenlingen. Leitung: Dr. Paul Schmid.

5. Nov.: Das Immaterielle in der Natur. Begründung der Eigenständigkeit des Lebens. Dr. Kurt Sausgruber, Bregenz.

19. Nov.: Erlebnisse beim Fang und bei der Beringung von Vögeln in Kutsch (NW-Indien). Referent: Dr. A. Schifferli, Sempach.

3. Dez.: Hundertfünfzig Jahre Erforschung der Luzerner Flora. Referenten: Dr. J. Aregger, Dr. J. Brun, Dr. Hch. Wolff.

17. Dez.: Das Grab des Georg Jenatsch. Referent: Dr. Erik Hug, Zürich. (Gemeinsam mit der Histor.-Antiquarischen Gesellschaft Luzern.)

6. Januar: Die Bedeutung der Oreopithecus-Funde aus der Toscana für die Stammesgeschichte des Menschen. Referent: Prof. Dr. Joh. Hürzeler, Basel. (Gemeinsam mit der Vereinigung Gleichgesinnter.)

14. Januar: Vegetation und Naturschutzgebiete in USA. Referent: PD. Dr. Ed. Stadelmann, Fribourg.

28. Januar: Altersbestimmung mit Hilfe der C_{14}-Methode. Referent: Dr. A. Oeschger, Bern.

18. Febr.: Probleme der Wasserversorgung und der Abwasserreinigung. Referent: W. Schröter, dipl. Ing., Luzern.

4. März: Veränderung von Seen und Flußläufen in der Zentralschweiz in interglazialer und postglazialer Zeit. Referent: Dr. J. Kopp, Ebikon.

5. Mitteilungen

Die «Mitteilungen» Bd. XVIII mit der Pilatusarbeit von Kappeler konnten erscheinen. Die darin enthaltene «Pilati montis historia» fand auch im Buchchhandel guten Anklang.

Der Vicepräsident: *Dr. F. Roesli*

Jahresbericht 1961/62

Die Generalversammlung fand am 7. Mai in Zug statt. Sie wählte für den Rest der Amtsdauer (zwei Jahre) an Stelle des verstorbenen Dr. H. Güntert, Luzern, Dr. J. Aregger, Ebikon, zum Präsidenten. Anschließend an die Verhandlungen durften wir uns unter Führung von Dr. Hans Koch, Stadtbibliothekar, an einem kurzen Stadtrundgang freuen, wobei uns der Stadtrat von Zug im Rathaussaal einen Aperitif offerierte. Am Nachmittag besuchten wir unter Führung von Dr. J. Speck das Kantonale Museum für Urgeschichte, um nachher die Höllgrotten bei Baar zu besichtigen.

1. Geschäftliches

Die laufenden Geschäfte wurden in drei Vorstandssitzungen erledigt. In der ersten davon wurde Dr. Jos. Wicki als Sekretär, in der zweiten Dr. med. Jos. Schürmann als Protokollführer gewählt. Neben den üblichen Geschäften (Winter- und Sommerprogramm, sowie Vorbereitung der Generalversammlung) gaben die Prähistorische Kommission und der Zeitschriften-Tauschverkehr Anlaß zu ausgiebigen Diskussionen.

2. Mitgliederbestand

Während üblicherweise nach einer Mitgliederwerbung ein Rückgang erfolgt, konnte dies durch eine gute Propaganda von Mann zu Mann verhindert werden.

	Ehrenmitglieder	Koll.-Mitglieder	ordentl. Mitglieder	Total
Bestand 1961	11	11	452	474
Bestand 1962	11	11	453	475

Austritte: 6. Todesfälle: 5.

Unsere Toten:

Frey-Baumann, Jak. Heinrich, Meggenhorn, Ehrenmitglied,
Dr. Jos. Brun, Seminarlehrer, Hitzkirch, Freimitglied,
Dr. Ludwig Achermann, Advokat, Luzern,
Kurt Widmer, Ingenieur, Emmen,
Eduard Wigger, Buchdrucker, Luzern,
Fritz Wildi, Ingenieur, Luzern.

J. H. Frey kam in den Zwanziger Jahren in Verbindung mit Prof. Dr. Hs. Bachmann und wurde 1930 wegen seiner finanziellen Unterstützung des Hydrobiologischen Laboratoriums zum Ehrenmitglied unserer Gesellschaft ernannt.

Dr. Jos. Brun gehörte während 52 Jahren unserer Gesellschaft an.

3. Sommerprogramm

22. April: Glaziologische und ornithologische Exkursion in das Knonaueramt (Maschwanderried). Leitung: Dr. J. Kopp, Ebikon, und Dr. F. Mugglin.

27. Mai: Hydrobiologische Exkursion nach Kastanienbaum. Leitung: Prof. Dr. O. Jaag, Zürich, und Mitarbeiter.

25. Juni: Botanisch-geologische Exkursion nach Glaubenbüelen. Leitung: Dr. J. Aregger und Dr. F. Roesli, Luzern.

17.–19. Juli: Geologische Exkursion in die Oberrheinische Tiefebene (Umgebung von Freiburg i. Br. und Kaiserstuhl). Leitung: Dr. F. Roesli, Luzern, und Prof. Dr. Friedrich Metz, Freiburg i. Br.

Botanikkurs. Kennenlernen einiger botanisch interessanter Gebiete und ihrer Flora (Rotsee, Chüsenrainwald, Lopper, Eigental). Vier Samstagnachmittage. Leitung: Dr. J. Aregger, Ebikon.

4. Winterprogramm

22. Okt.: Besuch des Zoologischen Gartens und der Oreopithecus-Ausstellung im Natur- und Völkerkundemuseum in Basel. Leitung: Dr. Rud. Schenkel, Basel, und Prof. Dr. Joh. Hürzeler, Basel.

4. Nov.: Ein Blick in das Leben unserer Spinnen und Insekten. Referent: Dr. h. c. Walter Höhn, Zürich.

18. Nov.: Die Welt der Spiralnebel. Referent: Paul Wild, Assistent am Astronomischen Institut der Universität Bern.

2. Dez.: Die Entstehung von Gesteinen und Gebirgen in der Vorstellung der letzten Jahrhunderte. Referent: Dr. F. Roesli, Direktor des Gletschergartens, Luzern.

16. Dez.: Robinson unter 10 000 Seevögeln. Referent: Uwe Dulz, Seevogelfreistätte Hallig Norderoog. (Zusammen mit der Ornithologischen Gesellschaft Luzern.)

13. Januar: Das Unendliche in der Mathematik. Referent: Univ.-Prof. Dr. Alfred Fröhlicher, Fribourg.

27. Januar: Der Kaiserstuhl. Natur- und Kulturlandschaft. Referent: Univ.-Prof. Dr. Friedrich Metz, Freiburg im Breisgau.

10. Febr.: Die Pflanzenwelt des Nordens und der Alpen. Ein Vergleich. Referent: Prof. Dr. Heinz Ellenberg, Direktor des Geobotanischen Institutes der ETH, Zürich.

24. Febr.: Gerichtlich-medizinische Blutuntersuchungen. Referent: PD. Dr. A. Hässig, Direktor des Zentrallaboratoriums des Schweiz. Roten Rreuzes, Blutspendedienst, Bern.

17. März: Chemie und Verwendungsmöglichkeiten moderner Kunststoffe. Referent: Prof. Dr. Rob. Hofstetter, Luzern.

5. Prähistorische Kommission

An der Generalversammlung in Zug hatte ihr Präsident, Dr. J. Kopp, Ebikon, in seinem kurzen Jahresbericht berechtigte Zweifel über die Notwendigkeit des Weiterbestehens der Prähistorischen Kommission geäußert. Dies führte zu einer eingehenden Besprechung der Angelegenheit. In einem Schreiben an alle Mitglieder der Kommission wurde die Frage gestellt, ob ihrer Auffassung nach der Fortbestand der Prähistorischen Kommission erwünscht und von Bedeutung sei. Dies wurde fast allseitig bejaht. Darum wurde sie im März neu konstituiert und a. Nationalrat Carl Beck, Sursee, als neuer Präsident gewählt.

6. Zeitschriften-Tauschverkehr

Rund 120 wissenschaftliche Gesellschaften des In- und Auslandes sandten uns bis anhin im Tauschverkehr gegen unsere «Mitteilungen» ihr Veröffentlichungen, welche von der Zentralbibliothek übernommen wurden. In den letzten Jahren nahm dieser Tauschverkehr solche Formen an, daß sich die Bibliothek weigerte, inskünftig den ganzen Anfall diser Publikationsschwemme zu übernehmen. In einer Vorstandssitzung wurde beschchlossen, 42 Gesellschaften mitzuteilen, daß wir inskünftig den Tauschverkehr mit ihnen einstellen müßten. Es betraf dies zur Hauptsache Vereine, deren Schriften in einer andern als der Landessprachen oder der englischen erscheinen. Solchen Zeitschriften hatte bis anhin nie jemand in der Zentralbibliothek nachgefragt, und sie sind z. T. auch sehr unregelmäßig zu uns gelangt. Nach Abzug dieser 42 Gesellschaften verbleiben uns immer noch 76 Vereinigungen, mit denen wir einen Tauschverkehr pflegen. – Alle diese Schriften können von unsern Mitgliedern kostenlos in der Ausleihe der Zentralbibliothek bezogen werden. Zwei davon (Natur und Museum, sowie Natural History) liegen im Lesesaal auf.

Der Präsident: *Dr. J. Aregger*

Jahresbericht 1962/63

Die Generalversammlung fand am 20. Mai auf Brunni in Engelberg statt. Nach den Verhandlungen sprach P. Dr. Fintan Greter, Professor am Kollegium Engelberg, über «Naturforschung im Engelbergertale». Infolge starken Schneefalles konnte die vorgesehene Wanderung nach Rigidalalp–Chilchli–Brunnihütte nicht durchgeführt werden. Dafür fand eine Besichtigung des Klosters Engelberg statt, welche auf großes Interesse stieß.

1. Geschäftliches

Es fanden drei Vorstandssitzungen statt. Als wichtige Änderung wurden die Winterveranstaltungen auf den Freitagabend in den Vortragssaal der Zentralbibliothek verlegt. Dies geschah auf den Wunsch vieler Mitglieder (Fünftagewoche) und wegen Umbau des Hotels «Krone». Von berufener Seite (Kantonsarchäologe Dr. J. Speck, Zug) ließen wir uns in der Sitzung vom 15. November über die ehemalige Grabung von Dr. Reinerth im Wauwilermoos orientieren. Trotz ungezählter Versprechen ist seine zusammenfassende Arbeit über die Grabung nie zwecks Publikation in den «Mitteilungen» eingetroffen. Wir müssen sie wohl oder übel abschreiben.

2. Mitgliederbestand

	Ehrenmitglieder	Koll.-Mitglieder	ordentl. Mitglieder	Total
Bestand 1962	11	11	453	475
Bestand 1963	10	12	463	485

Austritte 7. Todesfälle 7.

Unsere Toten:

Frau Mathilde Blattner-Amrein, Luzern, Ehrenmitglied,
Dr. Moses Erlanger, Augenarzt, Luzern,
Dr. med. Emil Heller, Luzern,
Emil Brunner-Schmid, Buchdrucker, Luzern,
P. Pius Hubmann, OSB, Kollegium Sarnen,
Frau Anna Burri-Roesli, Sempach,
Frau Helen Bossi-Brönnimann, Luzern.

Frau Blattner-Amrein wurde 1952 Ehrenmitglied, und zwar in Anerkennung ihres der Gesellschaft stets entgegengebrachten Interesses und der großzügigen Unterstützung der Naturforschung durch den Gletschergarten.

Den Ausfall von 14 Mitgliedern wettzumachen und zugleich noch eine Zunahme von 10 Personen zu erreichen, war nur durch intensive Werbung während des ganzen Jahres möglich.

3. Sommerprogramm

17. Juni: Besuch der Steigelfadbalm an der Rigi (Bärenhöhle) und botanische Exkursion nach Vitznau. Leitung: Dr. Franz Roesli und Dr. Heinrich Wolff, Luzern.

23.–25. Juli: Geologisch-botanische Exkursion in den südlichen Jura. Leitung: Dr. Franz Roesli und Dr. J. Aregger.

Kurs über den Rotsee. Leitung: Dr. F. Roesli (Geologie), Dr. F. Mugglin (Ornithologie), Dr. Hch. Wolff (Botanik), Prof. Dr. O. Jaag, Zürich (Hydrobiologie). 3 Samstagnachmittage.

4. Winterprogramm

20. Oktober: Besichtigung der Großbaustelle am Lopper. Führung durch Regierungsrat A. Albrecht, Baudirektor, Buochs, und Kant.-Ing. Heinz Meier, Beckenried.

2. Nov.: Über den Sozialparasitismus der Ameisen. Referent: Dr. Hch. Kutter, Entomologe, Männedorf.

16. Nov.: Halbleiter und Halbleiteranwendungen. Referent: Prof. Dr. Ulrich Edgar Winkler, Luzern.

30. Nov.: Arztwesen gestern, heute, morgen. Referent: Dr. med. A. Eschle, Kastanienbaum.

14. Dez.: Fahndung nach Wirkstoffen bei Kulturpflanzen. Referent: Dr. Fritz Hans Schwarzenbach, Botaniker, Wädenswil.

18. Januar: Von den Ölfeldern der kalifornischen Pazifikküste zu den Hochgipfeln der Sierra Nevada. Referent: Dr. J. Kopp, Geologe, Ebikon.

1. Febr.: Kristalle. Referent: Dr. Hans Waldmann, Chemiker, Basel.

15. Febr.: Der biologische Nachweis gonadotroper Hormone. Referent: Prof. Dr. Antonio Bernasconi, Luzern.

1. März: Die Milchdrüse und ihre hormonale Regulation. Referent: Prof. Dr. med. vet. Willy Mosimann, Vet.-anatom. Institut, Bern.

15. März: Die Ausgrabungen in der steinzeitlichen Ufersiedlung Egolzwil IV. Referent: Prof. Dr. Emil Vogt, Direktor des Schweiz. Landesmuseums, Zürich.

5. «Mitteilungen»

Zu Beginn des Jahres 1963 konnte der XIX. Band verschickt werden. Er enthält folgende Arbeiten:

Prof. Dr. O. Schlaginhaufen, Zürich: Nachlese zur Anthropologie des verlandeten Wauwilersees.

Prof. Dr. Jos. Brun: Pflanzengesellschaften der Wege.

Dr. J. Kopp, Ebikon: Veränderungen von Seen und Flußläufen in der Zentralschweiz in interglazialer und glazialer Zeit, sowie die Nachrufe für unsere Ehrenmitglieder Prof. Dr. Hans Güntert und J. H. Frey-Baumann, Meggenhorn, ein Verzeichnis der Gesellschaftsorgane, die Donatorenliste und eine Liste der Tauschzeitschriften.

Der Präsident: *Dr. J. Aregger*

Jahresbericht 1963/64

Die Generalversammlung fand, wie stets in Wahljahren, in Luzern statt (11. Mai 1963). Sie stand im Zeichen der Aufnahme des 500. Mitgliedes unserer Gesellschaft (Frl. Heidi Arnold, Luzern) und der Ernennung von Dr. Fritz Adam zum Ehrenmitglied. Der Vorstand wurde in seiner bisherigen Zusammensetzung wiederum für vier Jahre bestätigt. Einzig a. Rektor und Professor Dr. Alfred Theiler trat zurück. Seine hingebende und große Arbeit während 54 Jahren, 19 davon als Präsident, wurde gebührend verdankt. Anschließend zeigte Dr. Ed. Gübelin, Luzern, seinen selbstgedrehten Film über «Die Edelsteingewinnung auf Ceylon».

1. Geschäftliches

Wie üblich fanden drei Vorstandssitzungen statt. Die erste galt fast ausschließlich der Auswertung der eingegangenen Antworten auf die an die Gesellschaftsmitglieder im Frühjahr 1963 versandten Fragebogen. 90 Mitglieder, also ca. 18 % des Bestandes, hatten geantwortet und eine große Menge von Anregungen und Vorschlägen gemacht. Sie haben das Leben der Gesellschaft nicht nur während des verflossenen Jahres beeinflußt, sondern werden es auch inskünftig tun.

2. Mitgliederbestand

	Ehrenmitglieder	Koll.-Mitglieder	ordentl. Mitglieder	Total
Bestand 1963	10	12	463	485
Bestand 1964	11	11	488	510

Eine ungemein rege Mitgliederwerbung durch die Vorstands- und einiger Gesellschaftsmitglieder egalisierte nicht nur die 22 Ausfälle (15 Austritte und 7 Todesfälle), sondern ermöglichte ein maximales Ansteigen unserer Mitgliederzahl auf 510. Allein an der Generalversammlung in Luzern konnten 23 neue Mitglieder aufgenommen werden.

Unsere Toten:

Jos. Guanella, Kreischef SUVA, Luzern,
Jos. Haas, Bankbeamter, Seeburg-Luzern,
Dr. med. vet. Martin Hunkeler, Altishofen,
Dr. Ernst Naef, Ing.-Chemiker, Luzern,
Arthur Schmidt, Sek.-Lehrer, Luzern,
Prof. Dr. Jos. Steiner, Meggen,
Dr. med. Robert Widmer, Luzern.

3. Sommerprogramm

20. April: Ornithologische Exkursion ins Wauwilermoos (Kiebitzkolonie und Besichtigung der neugeschaffenen Flachteiche). Gemeinsam mit der OG Luzern. Leitung: Dr. A. Schifferli, Vogelwarte Sempach.

15. Juni: Geomorphologische Exkursion ins obere Glattal ZH mit Besuch der Kläranlage Uster. Leitung: G. Jung, Geograph, Luzern, und W. Schröter, Ingenieur, Luzern.

7. Juli: Geologisch-botanische Exkursion auf den Schimberg im Entlebuch. Leitung: Dr. Jos. Kopp, Ebikon, und Dr. J. Aregger, Ebikon.

21.–23. Juli: Geologisch-zoologische Exkursion auf den Kärpf (ältester Freiberg der Schweiz) und ins Sernftal im Glarnerland. Organisator: Dr. J. Aregger; Führung: Dr. Franz Roesli und Wildhüter A. Stüssi, Matt.

Kurs über Pflanzensoziologie. Einführung in die Lehre von den Pflanzengesellschaften. Leitung: Dr. Jos. Brun, Luzern. 4 Samstag-Nachmittage.

4. Winterprogramm

2. Oktober: Besuch der Porzellanfabrik Langental. Führung in Langental: Dr. R. Masson, Geologe, und bei der Besichtigung des Schlosses Wyher in Ettiswil: Prof. Jos. Steiner, Willisau.

25. Oktober: Aus dem Leben der Bienen. Referent: Leo Mattich, Ruswil.

29. Nov.: Neue Methoden der Wetterforschung und der Wetterprognose. Referent: Dr. Joh. Häfelin, Sektionschef der Meteorologischen Zentralanstalt, Zürich.

13. Dez.: Geographische Eindrücke von Lappland. Referent: Prof. Dr. R. Martin, Luzern.

3. Januar: Was ist Antimaterie? Referent: Univ.-Prof. Dr. J. M. Jauch, Institut de Physique théoretique de l'Université de Genève.

17. Januar: Archimedes, der größte Mathematiker des Altertums. Referent: Prof. Dr. Gaston Hauser, Luzern.

21. Januar: Deutung der Menstruationsblutung im Wandel der Zeit. Referent: PD. Dr. med. G. A. Hauser, Chefarzt der Frauenklinik des Kantonsspitals Luzern.

14. Febr.: Drei Kurzvorträge: a) Außerordentliche hydrologische Verhältnisse vom Juli 1962 bis April 1963. Referent: Ing. Jos. Blankart, Direktor der CKW. b) Interessante Pflanzenstandorte im Kanton Zug. Referent: Dr. med. Wolfgang Merz, Kantonsarzt, Zug. c) Der mikroskopische Aufbau der Trittpflanzen. August Schwander, Sempach-Stadt.

28. Febr.: Wissenschaftliche Deutung der lebenden Gestalten. Referent: Univ.-Prof. Dr. Ad. Portmann, Vorsteher der Zoologischen Anstalt der Universität Basel.

13. März: Tierseuchen. Übersicht und Beispiele. Referent: Dr. med. vet. Franz Knüsel, Amtstierarzt, Luzern.

5. Hydrobiologisches Labor der ETH in Kastanienbaum

Am 15. April fand in Stansstad der Stapellauf eines neuen Forschungsbootes, das auf den Namen «Hans Bachmann» getauft wurde, und die Einweihung des erweiterten und renovierten Laboratoriums in Kastanienbaum statt. Der Präsident der NGL sprach beim Bankett über das Leben von Prof. Dr. Hans Bachmann, sowie über die Geschichte der Forschungsstätte bis zu ihrer Übergabe an die ETH. Das Laboratorium wurde mit großen Geldmitteln des Bundes und der Stiftung zur Förderung des Gewässerschutzes vergrößert und mit modernsten Forschungsgeräten versehen.

6. Verschiedenes

Hr. Direktor Jos. Blankart, CKW, lud seine Kollegen im Vorstand am 3. August zu einer Besichtigung des Staudammes Göscheneralp und der Kavernenzentrale Göschenen ein. Strahlende Sonne, gute Laune und generöse Bewirtung ließen den Tag zu einem Erlebnis werden.

Der Präsident: *Dr. J. Aregger*

Jahresbericht 1964/65

Die Generalversammlung fand am 26. April in Beromünster statt. Dr. Hch. Wolff, Luzern, wurde dabei zum Ehrenmitglied der Gesellschaft ernannt. Anschließend fand eine geologische Wanderung durch die Moränenlandschaft der Umgebung unter Führung von Dr. J. Kopp, Ebikon, statt.

1. Geschäftliches

An drei Vorstandssitzungen wurden die laufenden Geschäfte erledigt. Dabei wurde ausführlich über die Schwierigkeiten gesprochen, in denen sich gegenwärtig die Prähistorische Kommission befindet. Ebenso ließ sich der Vorstand über die gewünschte Verwirklichung des Naturhistorischen Museums im Bellerive orientieren und befaßte sich mit der geplanten Raffinerie im Wauwilermoos.

2. Mitgliederbestand

	Ehrenmitglieder	Koll.-Mitglieder	ordentl. Mitglieder	Total
Bestand 1964	11	11	488	510
Bestand 1965	11	11	486	508

Den 13 Neuaufnahmen standen 9 Austritte und 6 Todesfälle gegenüber. Seit Jahren ist die NG Luzern die drittgrößte Sektion der SNG. (1. Zürich, 2. Wallis.)

Durch den Tod verloren wir im Berichtsjahr folgende Mitglieder:

Dr. med. Hans Portmann, Escholzmatt, Ehrenmitglied,
Fritz Gerstenkorn, Gärtnermeister, Kriens,
P. Placidus Hartmann, OSB, Prof. am Kollegium Engelberg,
Prof. Dr. C. A. Hegner, Augenarzt, Luzern,
Gottfried Hofer, Fischermeister, Oberkirch LU,
Dr. Werner Karrer, Direktor des Zentralschweiz. Technikums, Luzern.

3. Sommerprogramm

10. Mai: Exkursion nach Nuolen am Obern Zürichsee. Führung: P. Joh. Heim, Nuolen. (Gemeinsam mit der OG Luzern.)

6. Juni: Wald-Exkursion über den Hundsrücken. Der Wald als Lebensgemeinschaft. Führung: Kantonsoberförster Hans Frei, Luzern.

14. Juni: Nauenfahrt über der Vierwaldstättersee mit geologischen Erläuterungen über das Gebiet des Vierwaldstättersees und seiner Umgebung. Leitung: Dr. Franz Roesli, Luzern.

12.—14. Juli: Geologische Exkursion in Graubünden. Führung: Dr. Franz Roesli, Luzern; Organisation: Dr. J. Aregger, Ebikon.

Kurs über Fang, Aufzucht und Präparation von Insekten, insbesondere von Schmetterlingen. Leitung: Rob. Buholzer, Luzern. An drei Samstagnachmittagen.

Erstmals hatten wir eine Herbst-Exkursion (ins Karstgebiet der Silbern und des Hölloches unter der Leitung von Prof. Dr. A. Bögli, Hitzkirch) auf dem Programm. Wegen der zu kleinen Zahl der Anmeldungen ließen wir den Versuch fallen.

4. Winterprogramm

2. Oktober: Besuch der Eidg. Landestopographie und des Naturhistorischen Museums in Bern.

6. Nov.: Von Strahlen und vom Strahlnen. Ein Kristallsucher erzählt. Referent: Peter Indergand, Göschenen.

20. Nov.: Altes und Neues über Knochenbrüche. Referent: Dr. med. Jos. Schürmann, stellvertretender Oberarzt der SUVA, Luzern.

11. Dez.: Die Saurier von Monte San Giorgio. Referent: Univ.-Prof. Dr. E. Kuhn-Schnyder, Direktor des Paläontologischen Institutes der Universität Zürich.

8. Januar: Die menschliche Wirbelsäule unter besonderer Berücksichtigung der Zwischenwirbelscheiben und deren Schädigungen. Referent: Univ.-Prof. Dr. G. Töndury, Direktor der Anatomie der Universität Zürich.

22. Januar: Die Bretagne. Landschaft und Flora. Referent: Emil Suter, cand. phil. II, Luzern.

5. Febr.: Zoologische Naturschutzprobleme hier und anderswo. Referent: Dr. A. Schifferli, Vogelwarte Sempach.

19. Febr.: Akustik und Lärmabwehr in Bauten. Referent: Werner Ribary, Architekt, Luzern.

12. März: Viren als biologische Untersuchungsobjekte. Referent: Univ.-Prof. Dr. J. Lindenmann, Institut für medizinische Mikrobiologie der Universität Zürich.

26. März: Einführung in die Probleme der automatischen Telephonie. Referent: A. Späni, Techn. Dienstchef KTD, Luzern.

27. März: Besichtigung der autom. Telephonanlagen in Luzern.

5. Verschiedenes

Zwei Vorträge (jene vom 20. Nov. und 27. Jan.), die in unserem alten Versammlungslokal (Hotel Krone) abgehalten wurden, zeigten überzeugend, daß der im umgebauten Gebäude zur Verfügung stehende Saal für unsere Zwecke völlig ungeeignet ist (zu eng und zu klein).

Der Präsident: *Dr. J. Aregger*

Jahresbericht 1965/66

Die Generalversammlung fand am 2. Mai im Rotzloch statt. Dabei wurde der Vicepräsident unserer Gesellschaft, Dr. Franz Roesli, Direktor des Gletschergartens, zum Ehrenmitglied ernannt. Am Nachmittag fand eine historische und naturkundliche Wanderung durch die Rotzlochschlucht hinauf in Drachenried statt (Leitung: Hans von Matt, Bildhauer, Stans, Dr. Franz Roesli, Luzern, und Dr. J. Aregger, Ebikon).

1. Geschäftliches

Die laufenden Geschäfte konnten in den drei üblichen Sitzungen erledigt werden. Als weiteres Sorgenkind unserer Gesellschaft gesellte sich neben die Prähistorische Kommission noch die Naturschutzkommission. Auch der im Druck befindliche Band der «Mitteilungen», enthaltend eine Flora des Kantons Zug von Dr. med. Wolfgang Merz, Zug, gab wegen seiner Verteuerung durch Autorkorrekturen und Texterweiterungen viel Diskussionsstoff.

2. Mitgliederbestand

	Ehrenmitglieder	Koll.-Mitglieder	ordentl. Mitglieder	Total
Bestand 1965	11	11	486	508
Bestand 1966	10	11	479	500

Wir konnten 11 Neumitglieder begrüßen, mußten aber 12 Todesfälle und 7 weitere Austritte zur Kenntnis nehmen. Die Bemühungen, den Bestand nicht mehr unter die Fünfhundertergrenze sinken zu lassen, waren nicht leicht und müssen fortgesetzt werden.

Wir beklagen den Hinschied folgender Mitglieder:

Anton Ehrler, a. Sek.-Lehrer, Uetligen BE, Ehrenmitglied,
Jost Muheim, Kapuzinerweg 33, Luzern, Ehrenmitglied,
Rob. Geißhüsler, El.-Ing., Luzern, Freimitglied,
Otto Wicke, Buchhändler, Luzern, Freimitglied,
Frau Elisabeth Amrein-Küpfer, Gletschergarten, Luzern,
Louis Bendel, Ing., Luzern,
Albert Ernst, Direktor, Luzern,
Frl. Elsa Herr, Lehrerin, Kriens,
Paul Kottmann, Kriens,
Arthur Moeri, Kaufmann, Luzern,
Ernst Staffelbach, Kreisoberförster, Luzern,
Frau Trenzen, Luzern.

3. Sommerprogramm

4.–8. Juni: Naturwissenschaftliche Exkursion in die Camargue und Provence mit Besuch einiger interessanter historischer Stätten. Besuch der Camargue unter Führung von Heinz Haffner von der biologischen Station la Tour du Valat, Reservat und Flamingokolonie. Leitung: Dr. J. Aregger, Ebikon. 33 Teilnehmer.

4. Juli: Geologisch-botanische Exkursion auf den Roggenstock. Führung: Dr. Franz Roesli und Dr. J. Brun, Luzern.

11. Juli: Exkursion nach Augst und auf die Lenzburg. Leitung: Prof. Dr. Rud. Laur-Belart bei den Ausgrabungen von Augst und Schloßwart A. Frey in Lenzburg.

17.–19. Juli: Geologisch-botanische Exkursion in das Tessin. Leitung: Dr. Franz Roesli und Dr. J. Aregger. 24 Teilnehmer.

4. Winterprogramm

2. Oktober: Besuch der Städt. Sukkulentensammlung und des Zoologischen Gartens in Zürich. Führung: Hans Krainz, Zürich, und Prof. Dr. Hs. Graber, Grüningen.

5. Nov.: Über die Lebensweise der Stubenfliege. Referent: Dr. Rob. Wiesmann, Biologe, Binningen.

26. Nov.: Tiergartenprobleme. Referent: Dr. F. M. Lang, Zoo-Direktor, Basel.

3. Dez.: Zur Geologie der südwestlichen USA, mit besonderer Berücksichtigung des Gran Canon. Referent: Dr. R. Herb, Geologisches Institut der Universität Bern.

17. Dez.: Beziehungen zwischen Blumen und Insekten. Dr. Peter Peisl, Gymnasiallehrer, Effretikon.

21. Januar: Maser und Laser. Atomsysteme als Verstärker und Oszillatoren. Referent: Univ.-Prof. Dr. W. Känzig, Laboratorium für Festkörperphysik der ETH, Zürich.

4. Febr.: Nationalstraßen im Kanton Luzern. Referent: Kantonsing. Hans Ulmi, Luzern.

18. Febr.: Neue Untersuchungen im Vierwaldstättersee und ihre Ergebnisse. Referent: Dr. Ambühl, EAWAG an der ETH, Zürich.

4. März: Naturschutzmaßnahmen und das Großwild in Polen. Referent: Dr. E. Nowak, Warschau.

5. Aufhebung der Prähistorischen Kommission

Der Vorstand versuchte während einiger Jahre, die Prähistorische Kommission zu beleben und zu reaktivieren. Dies geschah durch die Wahl von neuen Mitgliedern und eines neuen Präsidenten (a. Nationalrat Karl Beck, Sursee). Letzterer verzichtete nach kurzer Zeit auf sein Amt. – Es fehlt unserer Naturforschenden Gesellschaft an Fachleuten, an Urgeschichtlern. Die Heimatvereinigung Wiggertal wacht eifrig über die Schätze ihres Gebietes. Sie ließ durch das Landesmuseum Grabungen vornehmen, die die Prähistorische Kommission finanziell unterstützte. Während einer Reihe von Jahren bestand ihre einizige Arbeit darin, an diese Grabungen einen Beitrag zu beschließen. Unter diesen Umständen, und weil sich kein geeigneter Präsident finden ließ, hob unser Vorstand an der Sitzung vom 16. Dez. 1965 die Prähistorische Kommission auf. Gleichzeitig bestimmte er den Kantonsarchäologen Dr. Jos. Speck, Zug, als Vertrauensmann unserer Gesellschaft für urgeschichtliche Belange. Die Naturforschende Gesellschaft wird nach wie vor ein waches Auge auf das Geschehen in der urgeschichtlichen Forschung haben. Auch wird sie Grabungen oder andere Arbeiten nach Möglichkeit finanziell unterstützen.

Damit verschwindet eine für unsere Geschichte interessante Institution, die 1909 auf Anregung von Prof. Dr. Bachmann gegründet wurde. Sie verlor ihre Bedeutung durch die Wahl des Kantonsarchäologen, welcher die Arbeit übernahm, die vorher von ihr wahrgenommen wurde. Es hat keinen Sinn, eine Kommission durchzuhalten, die ihre Bedeutung verloren hat. Andere Zeiten verlangen andere Arbeiten und andere Methoden.

6. Varia

Auf Vorschlag der Naturschutzkommission wurde der Präsident der Gesellschaft vom Regierungsrat als Vertreter der NGL in die neu geschaffene staatliche Natur- und Heimatschutzkommission gewählt.

Hans Mohr, der letztes Jahr von Luzern nach Winterthur zog, wurde in Anerkennung der 45-jährigen Treue zu unserer Gesellschaft die Freimitgliedschaft zugesprochen.

Der Präsident: *Dr. J. Aregger*

Jahresbericht 1966/67

Die Generalversammlung fand am 22. April 1967 in Luzern statt. Dabei wurde der bisherige Vorstand für vier Jahre wiedergewählt und Hans Wallimann, Schneidermeister, Alpnach-Dorf, zum Ehrenmitglied der Gesellschaft ernannt. Vorgängig hatte Direktor Adolf Oswald über 50 Teilnehmer durch das Gas- und Seewasserwerk der Stadt Luzern geführt.

1. Geschäftliches

Wie üblich fanden drei Vorstandssitzungen statt. Dabei wurde neben der Aufstellung der Programme und der Vorbereitung der Generalversammlung als wichtigster Beschluß am 13. Juli 1966 die Auflösung der Naturschutzkommission getätigt. Drei Mitglieder, die sich bis anhin schon hauptsächlich mit Naturschutzfragen beschäftigt hatten, wurden als Vertrauenspersonen unserer Gesellschaft für diese Belange ernannt. Als neuer Kassier konnte Peter Schmid, Abteilungsleiter bei der Schweiz. Volksbank, gewonnen werden.

2. Mitgliederbestand

	Ehrenmitglieder	Koll.-Mitglieder	ordentl. Mitglieder	Total
Bestand 1966	10	11	479	500
Bestand 1967	10	11	509	530

Den 41 Neuaufnahmen standen 4 Austritte und 7 Todesfälle gegenüber. Folgende Mitglieder starben im Berichtsjahr:

Ehrenmitglied a. Rektor Dr. Alfred Theiler, Leumattstr. 10, Luzern
Kassier Fritz Grüter, Studhaldenstr. 23, Luzern
Freimitglied Johann Moor, Winterthur (früher Wesemlinstr. 21, Luzern)
Dr. med. Roman Burri, Chefarzt, Sursee
Dr. med. Thomas Guidon, Alpenstr. 1, Luzern
Gisbert Meyer, Architekt, Pilatusstr. 74, Luzern
Werner Ribary, Architekt, Winkelriedstr. 14, Luzern

3. Sommerprogramm

4. Juni: Botanische Exkursion bei Lützelau am Fuße der Rigi. Leitung: Dr. Heinrich Wolff, Luzern.

26. Juni: Geologisch-botanische Exkursion ins Bergsturzgebiet von Goldau (zusammen mit der Naturforschenden Gesellschaft Schwyz). Leitung: Dr. J. Speck, Zug, und Otto Glanzmann, Präsident der Pro Roßberg, Zug.

3. Juli: Karst-Exkursion ins Gebiet der Silbern. Leitung: Dr. A. Bögli, Hitzkirch.

16.—19. Juli: Geologische, mineralogische und botanische Exkursion ins Wallis. Leitung: Dr. J. Aregger, Ebikon; Dr. Franz Roesli, Luzern, und Jos. Imhof, Strahler, Binn. 52 Teilnehmer.

4. Winterprogramm

28. Oktober: Amerika auf dem Wege zum Mond. Referent: Direktor A. Waldis, Verkehrshaus der Schweiz.

11. Nov.: Herbstfarben und Herbstzauber, botanisch und zoologisch betrachtet. Referent: Dr. Willy Eglin, Basel.

25. Nov.: Insektenhormone und Pheromone. Referent: PD Dr. G. Benz, Entomologisches Institut der ETH, Zürich.

9. Dez.: Einbruch der Technik in die Medizin. Referent: Dr. med. Ferd. Thurnherr, Diepoldsau.

13. Januar: Höhlenbär und Urmensch. Referentin: Prof. Dr. Elisabeth Schmid, Laboratorium für Urgeschichte der Universität Basel.

27. Januar: Ursache und Ausmaße der Schwankungen in der Wirkung von Arzneipflanzen. Referent: Prof. Dr. Hans Flück, Leiter der Pharmakognostischen Abteilung der ETH, Zürich.

10. Febr.: Höhlen und Höhlenforschung. Referent: Prof. Dr. A. Bögli, Hitzkirch.

24. Febr.: Über das Sozialleben der Löwen, Sippen-Intimität und Feindschaft. Referent: Prof. Dr. Rudolf Schenkel, Zoologische Anstalt der Universität Basel.

10. März: Die hygienische Bedeutung der Verunreinigung der Atmosphäre mit Rauch und Abgasen. Referent: Prof. Dr. med. D. Högger, Chef des Arbeitsärztlichen Dienstes des BIGA, Zürich.

5. Aufhebung der Naturschutzkommission

Im Jahre 1906 hielt Prof. Hans Bachmann im Rahmen unserer Gesellschaft einen Vortrag über den Naturschutz. In der Folge wurde im nächsten Jahre (1907) eine zwölfköpfige Naturschutzkommission der Naturforschenden Gesellschaft Luzern gegründet. Ihr erster Präsident war der Initiant (Prof. Bachmann). Ihre Aufgabe bestand im Schutze der Alpenpflanzen und der Erratiker. Als erster wichtiger Erfolg war eine kantonale Pflanzenschutzverordnung (vom 14. 3. 1908) zu buchen.

Die Kommission erlebte mehrere Ebbezeiten, die größte in den Zwanzigerjahren, als man bereits von ihrer Auflösung sprach. In der Not übernahm sie Jost Muheim, der sie hierauf während 33 Jahren in vorzüglicher Weise leitete, wofür ihm die Ehrenmitgliedschaft der Gesellschaft verliehen wurde. Als im Jahre 1960 sein Nachfolger Dr. Heinrich Marfurt das Präsidium niederlegte, brauchte es einige Über-

redungskunst, bis Dr. Franz Roesli diese Aufgabe schließlich übernahm. 1965 wollte er bereits wieder zurücktreten. Ein Ersatz konnte nicht gefunden werden. Letztes Jahr demissionierte er endgültig.

Auch andere Gründe, und zwar wichtigere, führten zur Auflösung der Kommission: drei Gremien nahmen sich in letzter Zeit der Naturschutzfragen an: die Naturschutzkommission unserer Gesellschaft, der neugegründete kantonale Naturschutzbund und schließlich noch die 1965 ernannte kantonale Natur- und Heimatschutzkommission. Es entstanden Doppelspurigkeiten und teilweise auch ein Durcheinander. Deshalb zog der Vorstand unserer Gesellschaft am 13. 7. 1966 die Konsequenzen und löste die Naturschutzkommission auf. — Dem letzten Präsidenten, wie auch den frühern, sei für die viele Arbeit, die geleistet wurde, herzlich gedankt.

Damit verschwindet eine sechzigjährige Einrichtung unserer Gesellschaft, die einst große Bedeutung hatte, aber sich durch die Entwicklung nicht mehr halten ließ. Naturschutz ist heute nicht mehr Arbeit von Idealisten; sie ist ein Anliegen des ganzen Volkes und damit auch seiner Behörden geworden. Die Arbeit ist gewaltig angewachsen. Sie kann nicht mehr von einzelnen nebenamtlich und unentgeltlich geleistet werden. Der Kanton Luzern hat darum neben der Natur- und Heimatschutzkommission eine vollamtliche Stelle geschaffen. Selbstverständlich wird die Naturforschende Gesellschaft den naturschützlerischen Belangen gemäß ihrer Statuten auch weiterhin alle Aufmerksamkeit schenken. Sie ist auch durch ihren Präsidenten in der kantonalen Natur- und Heimatschutzkommission vertreten. Zudem hat der Vorstand aus den Mitgliedern der frühern Naturschutzkommission eine Dreiergruppe bestimmt, welche sich im besondern der Naturschutzprobleme anzunehmen hat, soweit solche unsere Gesellschaft betreffen oder an sie herangetragen werden.

6. Verschiedenes

Im Berichtsjahr erschien Band XX unserer «Mitteilungen», die umfangreiche «Flora des Kantons Zug» enthaltend. Sie fand in Fachkreisen reiche Anerkennung. Wir konnten das teure Werk nur herausgeben, weil der Kanton Zug aus einem Fonds einen Beitrag von Fr. 10 000.— leistete, und auch die Stiftung Amrein-Troller, Gletschergarten Luzern, sowie die Stiftung für Suchende einen schönen Beitrag daran bezahlten. In einigen Monaten wird bereits Band XXI druckfertig vorliegen, der im Herbst 1967 zum Versande kommen soll.

Der Präsident: *Dr. J. Aregger*

Floristische Kommission der Naturforschenden Gesellschaft Luzern

Tätigkeitsbericht 1960—1966

Die Floristische Kommission kann bald auf ihr dreißigjähriges Bestehen zurückblicken. Seit ihrer Gründung wurde eine große Arbeit geleistet. In der Berichtsperiode waren es zur Hauptsache vier Mitglieder, die das Luzernerland durchstreiften und floristische Aufnahmen erstellten.

Dr. Heinrich Wolff, Luzern, erforscht die Flora der Rigi, der Gegend östlich von Luzern (Habsburgeramt) sowie des Bürgenstocks. Professor Josef Brun, Luzern, untersucht das Luzerner Hinterland. August Schwander, Sempach, arbeitet im Suhren- und untern Wiggertal und der Schreibende in der Umgebung von Luzern und im Entlebuch. Seine Aufgabe als Präsident der Gesellschaft besteht darin, die Arbeit zu koordinieren und in Gang zu halten. — Sr. Marzella Keller, Baldegg, erstellt eine botanische Dissertation über das Luzerner Seetal. Die floristischen Aufnahmen, die sie für ihr Gebiet benötigt, sind weitgehend abgeschlossen und decken sich mit unserm Mühen, weshalb sie an der letzten Generalversammlung als Mitglied in die Kommission aufgenommen wurde.

Dr. H. Wolff führt eine Kartothek seiner Untersuchungsgebiete. Jene der Rigi vergrößerte sich in den Berichtsjahren von 622 auf 787 Karten (die Arten und wichtigern Unterarten enthaltend), jene von Luzern-Ost von 476 auf 616 Blätter. Dr. Jos. Brun hat sein Forschungsgebiet in viele Kreise aufgeteilt, in welchen er systematisch nach einer speziell hiefür geschaffenen Liste alle vorkommenden Arten aufzeichnet. Wertvolle Arbeit leistet auch immer August Schwander im Suhrental und in den benachbarten Gebieten. Schon mancher überraschende Neufund ist ihm geglückt, und längst verschollene Arten aus Steigers Zeiten (Mitte des letzten Jahrhunderts) stöberte er wieder auf.

Die schon im letzten Bericht erwähnten jährlichen gemeinsamen Exkursionen der Kommissionsmitglieder wurden weitergeführt. 1960 versuchten Dr. Sulger Büel, Zürich, und der Berichterstatter, dem Bärenwurz (Meum athamanticum) im Vorgelände des Pilatus auf die Spur zu kommen. Geßner erwähnt ihn dort im 16. Jahrhundert. Seither wurde diese vage Standortsangabe von neuen Autoren entweder ohne Bedenken oder im kritischen Sinne von einem Jahrhundert ins andere übernommen. Wir stellten eindeutig fest, daß der Bärwurz unserm Gebiete fehlt. — 1961 leitete der hervorragende Florist Heinrich Seitter, Sargans, eine Exkursion unserer Arbeitsgruppe in das untere Seetal, die schon allein durch die vielen Funde ein ausgesprochener Erfolg wurde. — 1962 führte uns der tüchtige Aargauer Botaniker Hans U. Stauffer, Assistent am Botanischen Institut der Universität Zürich, in eines seiner engern Arbeitsgebiete, in das Freiamt. Wir erlebten einen sehr lehrreichen Tag und bedauern den inzwischen erfolgten Tod des jungen Gelehrten im Dienste der Wissenschaft sehr. — Heinrich Seitter leitete auch 1963 unsere Kommissions-Exkursion. Sie führte diesmal ins Rottal. — Mit einem vollen Erfolg schloß die Natterzunge-Suche (Ophioglossum vulgatum) im Mai 1964 ab (Leitung: Dr. Ernst Sulger Büel), wobei rund ein Dutzend Fundorte sichergestellt werden

konnten. — 1965 führte Dr. Frank Klötzli, Geobotanisches Instiut der ETH in Zürich, die Teilnehmer ins Gebiet des Rotsees und der Moore im Meggerwald. Sein Mühen ging dahin, den Luzerner Floristen die Kenntnis der Pflanzen, besonders der Gräser und Seggen, im nichtblühenden Zustande näher zu bringen.

Aufgabe und Ziel der Floristischen Kommission ist die Herausgabe einer neuen Flora des Kantons Luzern. In etwa zehn Jahren sollte die Feldarbeit abgeschlossen werden, und die Verarbeitung der Notizen und Listen hätte zu beginnen. Um 1980 herum sollte das geplante Werk in einem Band der «Mitteilungen» erscheinen.

Zwei Vorarbeiten wurden bereits ganz oder teilweise geleistet. Die eine ist die Neuordnung und Kartierung der Pflanzen im Herbarium lucernense im Naturhistorischen Museum des Kantons Luzern, das in der alten Kaserne untergebracht ist, und dem der Schreibende als Konservator vorsteht. Diese Pflanzensammlung birgt die wichtigen Herbarien von Krauer, Steiger, Hofstetter und Schürmann. — Vor einigen Jahren wurde von den Mitgliedern der Floristischen Kommission eine große Kartothek der Luzerner Flora begonnen, in der bereits alle Funde, die im letzten Jahrhundert oder früher aus unserm Gebiet bekannt wurden, verzeichnet sind, ebenso die neuen Untersuchungergebnisse des Entlebuchs, der Pilatuskette, der Rigi, des Bürgenstockes und des Habsburgeramtes (Luzern-Ost). Im kommenden Winter sollen noch alle Funde des See- und Suhrentales sowie des Luzerner Hinterlandes eingetragen werden. Sobald dies erfolgt ist, werden wir bereits eine prächtige Übersicht über die Luzerner Flora zur Hand haben, welche viele Nachforschungen bewirken wird. Dieses Werk wird eine grundlegende Handhabe bei der endgültigen Erstellung der Flora des Kantons Luzern bilden.

Im Dezember 1960 bestritten drei unserer Mitglieder einen stark besuchten Vortragsabend der Naturforschenden Gesellschaft, indem Dr. Brun, Dr. Wolff und der Berichterstatter in Kurzreferaten die hundert Jahre zuvor erschienene Luzernerflora von J. R. Steiger würdigten.

Das Kassawesen der Floristischen Kommission wird von den Rechnungsprüfern der Naturforschenden Gesellschaft kontrolliert. Die Rechnung ist verhältnismäßig einfach: sie weist während der ganzen Berichtszeit jährlich tausend Franken Einnahmen auf, welche sich aus zwei Beträgen zusammensetzen: Der Gletschergarten Luzern, Stiftung Amrein-Troller, weist uns jedes Jahr einen Betrag von sechshundert Franken zu, dazu kommen noch vierhundert Franken von der Naturforschenden Gesellschaft. Beiden Institutionen sei der beste Dank ausgesprochen. Diese Beträge ermöglichen die Vergütung der Fahr- und Verpflegungsspesen der Mitarbeiter bei den Feldarbeiten sowie die Durchführung einer jährlichen gemeinsamen Exkursion unter der Leitung eines bewährten auswärtigen Botanikers.

Der Präsident: *Jos. Aregger*

Naturschutzkommission der Naturforschenden Gesellschaft Luzern

Tätigkeitsbericht 1960—67

Einleitung

An seiner Sitzung vom 13. Juli 1966 hat der Vorstand der Naturforschenden Gesellschaft Luzern beschlossen, die Naturschutzkommission aufzuheben. Anlaß dazu gab in erster Linie der Umstand, daß Aufgabe und Funktion unserer Kommission heute in weitgehendem Maße durch die neu ernannte kantonale «Natur- und Heimatschutzkommission» ausgeübt werden.

Die NGL wird aber auch weiterhin ein sehr vitales Interesse an Naturschutzfragen haben, doch sollte es möglich sein, dieses auch ohne Zwischenschaltung einer eigenen Kommission zur Geltung zu bringen, umsomehr als wir in der Kantonalen Kommission Sitz und Stimme haben.

Seit Jahren haben wir auf eine derartige Lösung hingearbeitet, da uns die durch eine Wohlstandsökonomie neu entstandenen und lawinenartig über die ungeschützte Natur hereinbrechenden Probleme über den Kopf zu wachsen drohten. Die Berichtsperiode 1960—67 spiegelt denn auch den ganzen Hintergrund wider, vor dem sich die Entwicklung zum heutigen Zustand abspielte.

Im folgenden sei zunächst kurz auf den Bestand der Kommission, sodann die Sachgeschäfte der Berichtsperiode eingetreten und zum Schluß ein kurzer geschichtlicher Rückblick beigefügt.

Kommission, Bestand und administrative Angelegenheiten

Im Jahre 1959 bestand die Kommission aus 20 Mitgliedern und setzte sich wie folgt zusammen:

Dr. H. Marfurt, Präsident
Dr. F. Mugglin, Prof., Vizepräsident
W. Widmer, Aktuar und Kassier
Dr. F. Adam, Kantonschemiker
Dr. J. Aregger, Prof.
J. Bättig, Prokurist
W. Bucher, Oberförster
J. Bußmann, Sekundarlehrer
F. Felber, Lehrer
H. Frei, Kantonsoberförster
R. Frey, Kulturingenieur
Dr. H. Güntert, Prof.
A. Käch, Regierungsrat
Dr. J. Kopp, Geologe
Frl. Dr. J. Pfenniger
Dr. H. Portmann, Arzt
Dr. A. Schifferli, Vogelwarte Sempach
Prof. J. Schwegler
Dr. J. Steiner, Professor
Dr. A. Theiler, a. Rektor

Im Laufe der nächsten 7 Jahre sind folgende Änderungen eingetreten:

Dr. H. Marfurt trat 1960 zurück als Präsident und wurde ersetzt durch Dr. F. Roesli. Weiterhin verlor kurz nachher die Kommission folgende Mitglieder durch Rücktritt oder Tod:

Prof. J. Steiner, 1960 Rücktritt, † 1962
Dr. J. Kopp, 1960 Rücktritt
Kulturingenieur R. Frey, 1961 Rücktritt
Prof. H. Güntert starb 1961 mitten aus seiner emsigen Tätigkeit als allseits beliebter Lehrer und Präsident der NGL.

Als neue Mitglieder wurden 1962 gewählt:
W. Nußbaumer, Chef des Meliorationsamtes
Dr. J. Brun, Kantonsschulprofessor

Schon im darauffolgenden Jahre (1963) erfolgte wieder ein Rücktritt:
a. Rektor A. Theiler, dessen Name sowohl in seiner Eigenschaft als langjähriger Präsident der NGL wie auch als Mitglied der Kommission stets unvergessen bleiben wird. († 15. 4. 1967.)

Und wieder griff der Tod in unsere Reihen:
Dr. H. Portmann, Escholzmatt, ebenfalls ein langjähriges und verdientes Mitglied, starb 1964.

Im darauffolgenden Jahre erfolgten wieder zwei Rücktritte:
Oberförster W. Bucher, im Sommer 1965, und
Regierungsrat A. Käch, auf Ende 1965.

Die Kommission hatte somit in der Zeit von sieben Jahren 8 Mitglieder infolge von Rücktritt (6) oder Tod (2) verloren. Neu hinzu kamen der Präsident und zwei weitere Mitglieder, so daß der Bestand 1966 noch 15 Mitglieder aufwies.

Bereits auf Ende des Geschäftsjahres 1964/65 hatte der Unterzeichnete ebenfalls seinen wohlbegründeten Rücktritt als Präsident angemeldet, willigte dann aber ein, die Geschäfte noch bis Ende des Geschäftsjahres 1965/66 weiterzuführen, in der Meinung, es sollte bis dahin ein Ersatz als Präsident gefunden werden. Dies war aber nicht möglich. Jedenfalls spielte die etwas unsichere Zukunft der Kommission dabei eine Rolle. Persönlich bin ich der Ansicht, daß innerhalb der NGL ein Gremium, das sich den Bedürfnissen des Naturschutzes widmet, auch in Zukunft dringend notwendig sein wird. Wir befinden uns aber heute an einem Wendepunkt, der eine vollständige Neuorganisation verlangen wird, der vor allem auch eine junge, initiative Persönlichkeit verlangt, wie sie uns im Moment nicht zur Verfügung steht. Noch deutlicher werden die Verhältnisse aus der in einem spätern Abschnitt erfolgenden Besprechung der neuen rechtlichen Lage hervorgehen.

Rechnungswesen

Die Rechnung wurde in vorbildlicher Weise durch Herrn W. Widmer besorgt.

Unsere Ausgaben waren stets sehr niedrig gehalten. Der größte Ausgabeposten war der Pachtzins für das Hochmoor im Eigental. Wir hatten schon lange gehofft, gelegentlich ein interessantes Objekt käuflich erwerben zu können. In Frage stand u. a. eine Parzelle am Ausgang des Rotsees. Bis jetzt konnte aber dieses Geschäft nicht abgeschlossen werden.

Am 31. Dezember 1965 betrug unser Vermögen (Sparheft der Luzerner Kantonalbank) Fr. 10 164.20. Auf Ende 1966 war es mit Zinsen auf ca. Fr. 10 900.— angewachsen.

Dem Kassier sei hier noch für seine sorgfältige Kassenführung der beste Dank ausgesprochen.

Über die Zweckbestimmung des Vermögens bei Übergang an die NGL ist an der Schlußsitzung Beschluß gefaßt worden.

Geschichtlich gesehen ist es interessant festzustellen, daß eine ganze Anzahl von Objekten immer wieder in unsern Listen auftreten, d. h., daß sie immer von neuem wieder gefährdet werden, während bei andern die Gefährdung nur vorübergehend ist, z. T. auch ausgesprochen konjunkturbedingt.

Permanent gefährdete Objekte

Es sei hier als Beispiel eine Anzahl Objekte erwähnt, die alle im Bericht 1959/60 figurieren, dem letzten Bericht meines Vorgängers, Dr. H. Marfurt:

Brutreservat Perlen
(bereits damals aufgegeben)
Reservat Wauwilermoos
Hürnbachried
Reservat Mauensee-Hagimoos
Horwerried
Weiher St. Urban
Rotsee (Erschließungsstraße)
Soppensee, Uferschutz
Baldeggersee, Zonenplan
Chüsenrainwald und Steinibühlweiher
Ginkgobaum beim Regierungsgebäude
(jetzt ersetzt)
Jagd- und Vogelschutzgesetz
Starkstromleitungen (Mettlen)
Rigisender

Im Programm des selben Jahres sind ferner erwähnt:
Balmoos, Lindenberg
Hochmoor, Eigental
Rotmoos und Großgfäll, Sörenberg
Moorentalerwald, Hildisrieden

Wer auch nur ganz oberflächlich mit diesen Problemen in Berührung kam, wird ohne weiteres erkennen, daß es sich hier mit ganz wenigen Ausnahmen (gesetzliche oder bauliche Angelegenheiten) um Objekte handelt, die uns auch jetzt noch intensiv beschäftigen. Hier geht es ganz eindeutig um Dauerprobleme, die jederzeit wieder auftauchen können. Natürlich variiert die Gefährdung von Objekt zu Objekt und von Jahr zu Jahr. Die Liste ist aber eindrücklich, umsomehr, als hier ein beliebiges Jahr (1959/60) herausgegriffen wurde. In den nachfolgenden Jahren hat die Zahl all dieser zeitraubenden Einzelangelegenheiten noch weiterhin zugenommen.

Greifen wir aber rein vergleichshalber noch weiter zurück in die 40er Jahre, da wir uns auf die aufschlußreichen Berichte des initiativen Kommissions-Präsidenten Jost Muheim beziehen können. In der kurzen Berichtsperiode 1945—48 finden wir unter Sachgeschäften (siehe Bd. XVI Mitt. der NGL) als Einzelobjekte u. a. erwähnt: Balmoos (Hasle), Stächeleggmoos (Bannbezirk Schratten), Großgfäll, Hagleren, Surekorrektion, Baldeggersee, Soppensee, Mauensee, Etzelwilermoos, Balmoos (Lieli), Eigentaler Hochmoor, Steinibühlweiher und Chüsenrainwald (Sempach), alles schon vor 20 Jahren!

Diese Aufzählung zeigt, daß es sich vor allem um bestimmte Typen von Objekten handelt, speziell um Seen und Moore, sie zeigt aber auch deutlich den permanenten Charakter der Gefährdung. Der Unterschied gegenüber dem heute vor-

liegenden Bericht besteht nur darin, daß sich das Tempo geändert hat. Was sich früher im Intervall einiger Jahre abspielte, wurde in den Zeiten der Hochkonjunktur alles gleichzeitig fällig.

Ein weiterer Unterschied aber liegt darin, daß der gegenwärtige Stand der Vollbeschäftigung ganz gewichtige neue Probleme mit sich gebracht hat, mit neuen Gefährdungsmomenten, denen mit den bisher zur Verfügung stehenden Mitteln nicht beizukommen war.

Wohlstandsbedingte Schutzprobleme

Die neuen Probleme, die sich schon längere Zeit bemerkbar machten, sind allerdings erst in den letzten Jahren, d. h. gerade während unserer Berichtsperiode, voll wirksam geworden.

Zunehmende Industrialisierung und Motorisierung, hohe Löhne, verkürzte Arbeitszeit, langes Wochenende, alle diese Faktoren wirkten mit, ganz neue Bedürfnisse zu schaffen. «Freizeitgestaltung» brachte einen motorisierten Massenansturm auf die immer spärlicher werdenden Erholungsräume: Ferienhäuschen, Camping, Strandbäder, Motorbootrennen begannen sich vor allem der Seeufer zu bemächtigen.

Seeuferschutz. — Am stärksten gefährdet waren natürlich die Seen, die heute praktisch alle durch Verordnungen geschützt sind. Bevor es aber soweit war, mußten verschiedene schwere Rückschläge gebucht werden. Der Soppensee, kaum unter Schutz gestellt, sah seine Ufer mit 2 Baugespannen geziert (1962). Die Bewilligung zum Bau ließ sich leider nicht mehr verhindern.

In der Horwer Bucht (Steinibachried) konnte das Schlimmste, die Errichtung einer Motorbootswerft, verhindert werden. Dadurch sollte wenigstens der Rest eines immer noch beachtlichen Schilfbestandes gerettet werden.

Ein Sorgenkind ist immer noch und immer wieder der Rotsee. Auch hier kamen neue Momente zu den alten Problemen hinzu, die Ausnützung der Uferpartien für Bauzwecke. Gerade hier zeigte sich auch am deutlichsten die vollständige Machtlosigkeit gegenüber einem rücksichtslosen privaten Machtwillen.

So ist leider ein großer Teil des naturwissenschaftlich interessanten Riedlandes nahe dem untern Ende des Sees verlorengegangen. Die Schutzverordnung, die bereits im Entwurf vorlag, kam zu spät, um das Schlimmste zu verhindern. Mit zwei großen Trax wurde die ganze Uferpartie aufgefüllt und eingewalzt.

Schon 1960 wurde durch die Kommission darauf hingewiesen, daß hier eine Straße angelegt wurde, die offenbar der «Erschließung» weiteren Terrains zu Bauzwekken zu gelten habe. Die Bemühungen der Kommission und des Quartiervereins Innerschachen wurden aber von der Gemeinde Ebikon nicht unterstützt. Drei Jahre später zeigten sich dann die wahren Absichten des Besitzers. Damals hatte auf Antrag der Kommission das Baudepartement die Erstellung eines Zonenplanes beschlossen, der den Betroffenen zur Vernehmlassung unterbreitet wurde. Der Besitzer benützte die Gelegenheit, um noch vor dessen Inkrafttreten die botanisch interessanten Schwingrasen mit ihrer herrlichen Moorflora vollständig zu zerstören, — entgegen den Bestimmungen des Baureglementes, — entgegen einem Beschluß des

Gemeinderates. Erst durch Einschreiten der Polizei konnten die beiden Trax vom Platze verwiesen werden. Doch der Schaden war bereits passiert. So geschehen im Jahre 1963!

Erinnern wir uns, daß 1960 der damalige Präsident der Naturschutzkommission, Dr. H. Marfurt, seinem diesbezüglichen Bericht folgende Schlußbemerkung anfügte: «Die Naturschutzkommission ist vor allem aus zwei Gründen rechtlich verhältnismäßig schwach fundiert:

a) Einmal kann sie sich auf keine gesetzliche Bestimmung berufen, um sich gegen Private durchzusetzen . . .

b) Sodann kommt der Naturschutzkommission keine amtliche Stellung zu, so daß sie auch nicht offiziell auftreten kann . . .»

Wenn es auch im allgemeinen nicht wünschenswert ist, Probleme dem Staat zu überbinden, die auf anderem Wege gelöst werden können, so zeigt gerade das obige Beispiel (neben vielen andern) die vollständige Hilflosigkeit einer privaten Gesellschaft gegenüber Leuten, bei denen nur Geld und Machtwille zählen.

In ähnlicher Situation befand sich der Naturschutz gegenüber den Zuständen am Sempachersee. Auch hier lag ein Jahr später, 1964, der Entwurf für eine Verordnung vor, der ein Zonenplan beigefügt werden sollte.

Diese Maßnahmen waren nicht mehr zu umgehen gewesen, da gerade dieser See wohl am deutlichsten die Zeichen einer Zeitkrankheit aufwies, von der allerdings auch andere Gegenden, aber vor allem Seen befallen waren, nämlich der wilden Überbauung durch Weekend-Häuschen. Damit soll gar nichts gegen die Idee von Ferienhäusern gesagt sein. Der Akzent liegt viel mehr auf «wild». Man war nicht darauf gefaßt, daß diese Art der Freizeitgestaltung zu einer Modesache ausarten könnte. «Wild» war diese Entwicklung hauptsächlich, weil nicht die geringste Rücksicht auf das Landschaftsbild genommen wurde, weil der seit Jahrzehnten durch eine Verordnung «geschützte» Schilfbestand widerrechtlich und bewußt durch das Schneiden von Schneisen arg beeinträchtigt wurde (bereits 1962 mußten etwa 40 Strafanzeigen wegen entsprechenden Zuwiderhandlungen von der Seeuferschutz-Kommission eingereicht werden). «Wild» waren oder sind auch die schwer kontrollierbaren Mißachtungen der primitivsten Vorkehrungen betr. Gewässerschutz. Es sei diesbezüglich der Jahresbericht 1962/63 zitiert (pag. 5): «Am schlimmsten steht es damit in der Gegend von Eich, wo über weite Strecken Drahtzaun an Drahtzaun mit bestenfalls unpassenden Nadelholzhecken den Blick auf den See überhaupt verhindern und auch den Zutritt zum Wasser vollständig verunmöglichen.» Hier konnte nur ein Zonenplan helfen. Als es dann 1964 so weit war, erhob sich, speziell aus den Kreisen von Landspekulanten, ein Protestgeschrei, man wollte künstlich ein «Malaise» um den Eigentumsschutz hervorrufen. Man gründete eine Interessengemeinschaft (nach Zeitungsberichten 110 «Eigentümer»). Doch der Widerhall war nicht dem Geschrei entsprechend. Man erkannte schließlich, daß durch die Zerstörung der Naturschönheiten das verloren ginge, was die Leute zum See hinzieht.

Immerhin wurden über 50 Rekurse eingereicht, die aber allesamt vor Bundesgericht abgewiesen wurden. Damit ist allerdings das Problem nicht gelöst. Da es sich hier vermutlich um mehr als eine Zeiterscheinung handelt, so wird eben dieser, wie auch die übrigen Seen, zu den «permanenten» Schutzobjekten einzureihen sein.

Das Problem der Weekend-Bauten wurde hier etwas näher besprochen, weil es als typisches Beispiel für eine Zeiterscheinung gelten mag, die gerade das Antlitz unserer herrlichen Seen verunstaltet, wenn sie nicht in einen vernünftigen Rahmen eingespannt werden kann. Das gleiche gilt aber auch für andere ähnlich gelagerte Probleme, wie das «wilde» Camping oder ungeregeltes Motorbootfahren resp. -rennen (Wasserski).

Seilbahnen und Skilifts. — Auch dieses Kapitel gehört zu der gleichen Kategorie der Gefährdung durch neue Bedürfnisse. Das in der Nachkriegszeit geprägte Wort vom skifahrenden Volk wandelte sich in den letzten Jahren immer mehr. Heute dürfte es wohl eher heißen: «Das ganze Volk fährt Skilift». Jeder Wintersportort muß ein oder mehrere dieser Transportmittel aufweisen, um konkurrieren zu können, sogar solche Gebiete, wie die nähere Umgebung Luzerns, die sonst nicht gerade als ausgesprochenes Skigebiet gelten können.

Die Fräkmünteggbahn galt zwar nicht in erster Linie diesem Ziel, sie bildete aber doch den Auftakt zu ähnlichen Unternehmungen. Wenn auch Skilifts und Seilbahnen keine Verschönerung für das Landschaftsbild darstellen, so wurde doch meist darauf Rücksicht zu nehmen versucht, doch fällt hier eine indirekte Folge ebensosehr ins Gewicht, nämlich wiederum die wilde Streubauweise von Weekend-Häuschen, die eine Seilbahn unweigerlich nach sich zieht, und die sehr schwer unter Kontrolle zu halten ist. Dies hat sich gerade im Gebiet der Kriensereggbahn mit aller Deutlichkeit gezeigt.

Schon 1960 hatten wir dann gegen eine Seilbahn auf die Schrattenfluh einzusprechen (abgelehnt). Gegen den Skilift Rischli—Husegg im selben Jahr wurde kein Einspruch erhoben, dann aber 1961 gegen die Seilbahn Eigental—Regenflühli. Gerade hier hätte eine Ferienhausplage katastrophale Folgen für das Wild (Auerhahn etc.) haben können. Wieder-Erwägungsgesuch 1963 (abgelehnt). Gegen die Seilbahn Sörenberg—Brienzer Rothorn 1960 haben wir nicht Einspruch erhoben. Sie wurde aber aus Sicherheitsgründen (Abfahrt) von Bern aus abgelehnt.

Hochhäuser. — Auch sie sind ein Zeichen unserer Zeit, eine Folge des immer knapper werdenden Baugrundes. Sie sind deshalb im Prinzip nicht einfach abzulehnen, auch wenn sie nicht immer als Zierde des Landschaftsbildes erscheinen, speziell da, wo sie zu nahe am Seeufer stehen oder die Stadtsilhouette beeinträchtigen. Im übrigen hatte man auch hier keine gesetzliche Handhabe, solange kein Zonenplan besteht, und da meistens einflußreiche finanzielle Interessenten hinter diesen Projekten steckten, hatten unsere Einsprachen mehr symbolischen Charakter. Immerhin wurde in etlichen Fällen erreicht, daß die Höhe um einiges herabgesetzt wurde, so beim Hochhaus Hermitage (1962/63), am Löwenplatz (1963/64) und beim Kantonsspital (1964/65). Im Schönbühlgebiet kamen wir in einem Fall überhaupt zu spät, im andern Fall (Aalto-Hochhaus 1965/66) wurde nichts erreicht. Ähnlich ging es auch beim neuesten Fall, dem geplanten Hochhaus des Verkehrshauses.

Von all diesen Bauten sind bis jetzt nur diejenigen im Schönbühlgebiet und im Brühlmoos (Verkehrshaus) ausgeführt oder im Bau. Die übrigen stehen noch auf dem Papier.

Folgen der zunehmenden Motorisierung (Autobahnen, Kiesgruben, Ölraffinerie). — Die Motorisierung ruft unweigerlich nach neuen und moderneren Straßen. Deren Linienführung muß natürlich vor allem den wirtschaftlichen und technischen Belangen angepaßt werden, und es ist oft nicht leicht, all diesen Ansprüchen gerecht zu werden.

Dabei lassen sich vielfach starke Eingriffe ins Landschaftsbild nicht vermeiden. Es ist uns aber eine große Genugtuung gewesen, daß wir in diesem Fall schon bei der Planung beigezogen wurden, so daß wir von Anfang an unsere Bedenken geltend machen konnten. Wir konnten dabei feststellen, daß bei der Planung doch ernsthaft versucht wurde, unsern Wünschen nachzukommen und das Landschaftsbild nach Möglichkeit zu schonen.

Die Anfahrt auf der N 2 über die Höhe nördlich St. Erhard sollte einen landschaftlich großartigen Blick auf den Alpenrand erschließen (evtl. Parkplatz), die Durchfahrt durch den Surseer Wald ist nicht zu umgehen, die Umfahrung nördlich Sursee sollte aber nicht stören. Kirchbühl wird nicht tangiert und Sempach oberhalb des Städtchens umfahren. Der Chüsenrainerwald (mit seinem Calla-Standort) wird ebenfalls nicht direkt betroffen. Einen starken Eingriff ins Landschaftsbild wird aber die Einführung in die Stadt zwischen Ibach und dem Lochhof (Friedental) bringen. Immerhin wird auch dort die jetzt geplante Art der Trasseführung gefälliger wirken als die ursprünglich vorgesehene.

Gewisse Bedenken verursachte die Führung der N 14 durch den Schachenwald linksseitig der Reuß. Dies dürfte aber immer noch die beste Lösung sein, umsomehr, als ja auch der Abwasserkanal dort durchgeführt werden muß. Besonders erfreulich war aber die Rettung der durch spekulative Bauten gefährdeten «Burg», die als alte Eschenbacher Siedlung eng mit der Gründungsgeschichte der Stadt Luzern zusammenhängt. Das Areal konnte als Realersatz für die N 14 gekauft und unter Denkmalschutz gestellt werden.

Mit dem Straßenbau in direktem Zusammenhang steht die enorm gesteigerte Nachfrage nach Schottermaterial. Überall werden daher die alten Kiesgruben wieder eröffnet und neue in Betrieb genommen: Littau, Buttisholz, Eschenbach, im Seetal usw. Beim Ausgang des Renggloches (Littau) wurde eine ganze Waldkuppe in kurzer Zeit zum Verschwinden gebracht. Natürlich werden alle diese Kiesgruben wieder begrünt, sie sehen landschaftlich wieder «standesgemäß» aus, aber geologisch-morphologisch haben sie ihren Aussagewert verloren. Immerhin kann die Terrasse der Littauer «Stauschotter» nicht ganz zum Verschwinden gebracht werden, da sie schon zu weitgehend überbaut ist.

Ebenfalls im Zusammenhang mit der Motorisierung steht der Bau von Ölraffinerien, in unserem Fall das Projekt der Esso in der Gegend von Schötz am Rande des Wauwilermooses. Dieses Problem hat uns besonders während des Berichtsjahres 1964/65 stark beschäftigt, denn es stand hier für den Naturschutz, auch vom wissenschaftlichen Standpunkt aus, sehr viel auf dem Spiel: ein eiszeitlich geprägtes Landschaftsbild von seltener Eindrücklichkeit, ein Kranz von prächtigen Wallmoränen, der das große Zungenbecken des Wauwilermooses umschließt. Dieses vom Gletscher geprägte Becken war in prähistorischer Zeit der Schauplatz mehrerer nacheinander folgender Kulturen, deren Spuren durch die mehrjährigen Ausgrabungen des Landesmuseums sichergestellt wurden. Heute ist das Wauwilermoos

aber auch ein in vieler Hinsicht hochinteressantes Reservat der Vogelwarte Sempach für Brutvögel (Kiebitz) wie auch für Durchzügler.

All das konnte aber nur ganz am Rande eine Rolle spielen, da hier internationale Ölkonzerne ihr Interesse anmeldeten und der Kanton mit dem Seitenblick auf eine eventuell zu gründende Universität auf fette Steuergelder hoffte.

Auch rechtlich hätte keine Möglichkeit bestanden, den Bau zu verhindern, solange die Bauherrschaft den durch das Fabrikgesetz geforderten Auflagen entspricht. Unter diesen Umständen wäre ein sturer Widerstand nicht nur nutzlos, sondern mit Sicherheit schädlich gewesen. Unser ganzes Streben ging somit dahin, soviel wie möglich zu retten, und wir wollen gerne anerkennen, daß man uns in vieler Hinsicht entgegenkam.

Wir wurden schon während des Planungsstadiums eingeladen, um unsere Bedenken anzumelden, und es wurde wirklich alles Erdenkliche berücksichtigt: Maßnahmen für Lufthygiene, Festsetzung einer Toleranzgrenze für Immissionen von SO_2, Vorstudien über meteorologische Einflüsse, Gewässerschutz, speziell betreffend den Grundwasserstrom des Wiggertales, bauliche Schutzmaßnahmen (Betonwannen), Vegetationsstudien, Schutz der Vogelreservate (Vergrößerung), vorsorgliche Grabungen im Gebiet der gefährdeten mesolithischen Siedlungen, bestmögliche Schonung des Landschaftsbildes.

Im vergangenen Jahre ist es nun allerdings still geworden um dieses Projekt. In erster Linie waren es prohibitive Forderungen betreffend den Bau der Pipeline durch den Jura und das Mittelland nach Schötz, dann aber auch der Ankauf der «Raffineries du Rhône» durch die Esso sowie verschiedene andere Fragen, die das Interesse für das Projekt «Schötz-Wauwilermoos» für den Moment abflauen ließen.

Das Land ist nun aber in fremden Händen, und es ist sehr zu befürchten, daß das Problem in dieser oder jener Form wieder auftauchen wird. Es heißt daher, wachsam zu sein, wenn man nicht plötzlich vor unangenehmen Überraschungen stehen will.

Schutz größerer Landschaften als Erholungsräume

Die Idee von Erholungsräumen ist neuern Datums. Sie wird uns wohl in nächster Zukunft immer intensiver beschäftigen, da sie einem dringenden Bedürfnis entspricht, das durch die Zusammenballung der Bevölkerung um die großen Industriezentren hervorgerufen wurde.

Das Eigental. — Dieses eigenartige, in sich geschlossene, stille Hochtal war schon von jeher besonders auch wegen seiner Stadtnähe beliebtes Ausflugs- und Ferienziel der Luzerner (Ferienheime, Kurhäuser). Da auch hier die Bauwut Einzug zu halten drohte, fanden sich verschiedene Organisationen (Verein für Wanderwege, Luzerner Naturschutzbund u.a.) veranlaßt, für einen Zonenplan mit Schutzverordnung für gewisse Gebiete einzutreten. Es ist dies ein erstes Beispiel für die Rettung eines größeren Gebietes, das nun bereits durch die vorläufige Verordnung geschützt ist. Für die NGL steht hier viel auf dem Spiel und zwar nicht nur die Gefährdung des interessanten Hochmoores, sondern vor allem auch das ganze glazial-morphologisch einzigartig geschlossene Zungenbecken des ehemaligen Pilatusgletschers.

Das Renggloch. — Auch hier bietet sich die Gelegenheit, ein zwar viel kleineres, aber ebenfalls interessantes Erholungsgebiet in Stadtnähe zu erschließen. Gegenwärtig wird es allerdings durch eine Kehrichtablage stark verunstaltet, die so bald wie möglich verschwinden sollte. Auch dieses Gebiet ist wissenschaftlich und kulturhistorisch unbedingt schützenswert.

In die selbe Kategorie gehören auch gewisse KLN-Objekte von nationaler Bedeutung (Napf, Rigi, Vierwaldstättersee etc.).

Schließlich seien noch 3 Objekte erwähnt, welche stets im Auge behalten wurden, die aber bis jetzt nicht zu dringenden Aktionen Anlaß gaben: die Rümligschlucht unterhalb Schwarzenberg, der Chüsenrainerwald wegen des Calla-Vorkommens und die Steigelfadbalm als prähistorisch wichtige Fundstelle. Diese Objekte waren zwar bisher nicht gefährdet, sie sollten aber unter Schutz gestellt werden, bevor es zu spät ist. Dies ist der Wunsch zuhanden der Natur- und Heimatschutz-Kommission.

Bemühungen um die Schaffung rechtlicher Grundlagen

Schon in seinem letzten Tätigkeitsbericht (1955—1959, Mitt. Bd. XVIII) hat Dr. Marfurt darauf hingewiesen, daß bereits vor Jahren für den Sempachersee eine Uferschutzverordnung erlassen worden sei und daß eine solche auch für den Baldeggersee geplant sei. Die Naturschutzkommission hat dann 1960 auf die Schaffung eines Zonenplanes gedrängt. Wie das Beispiel Sempachersee gezeigt hat, genügte der Erlaß einer Verordnung in keiner Weise. Es genügte auch nicht, daß Strafklagen wegen widerrechtlichen Schilfschnittes eingereicht wurden. Das Übel wurzelte eben tiefer, nämlich in der ungeregelten, spekulativen Überbauung der Ufer. Der Schilfschnitt diente ja nur dazu, einen Zugang zu den Weekendhäuschen zu rechtfertigen.

Man mag über die Wünschbarkeit staatlicher Eingriffe verschiedener Ansicht sein, ist doch im Grunde genommen Naturschutz ein Pflänzchen, das nicht ausgesprochen gut in eine Amtsstube paßt. Die oben beschriebene Entwicklung ließ uns aber überhaupt keine Wahl. Da die bisherigen Verordnungen die Natur nicht vor Verschandelungen zu schützen vermochten, ging unser Streben vor allem nach wirkungsvollen gesetzlichen Grundlagen.

Am 4. Januar 1961 machten wir eine entsprechende Eingabe an den Regierungsrat mit dem gleichzeitigen Ersuchen um eine offizielle Besprechung. Der Zeitpunkt schien uns nicht ungünstig, da damals auch auf eidgenössischem Boden die Frage eines neuen diesbezüglichen Verfassungsartikels in Beratung stand. Die gewünschte Besprechung fand am 26. Januar 1961 im Beisein von Herrn Schultheiß A. Käch und den beiden Herren Regierungsräten Dr. F. X. Leu und Dr. A. Muheim statt. Die Naturschutzkommission war durch drei Mitglieder vertreten. Eingeladen waren ferner auf unsere Anregung hin Herr Dr. J. Scherrer (Heimatschutz, Sektion Innerschweiz) und Herr E. Streit (Luzerner Naturschutzbund). — Unsere Anliegen wurden als durchaus berechtigt anerkannt, und in der Folge wurde dann das Justizdepartement beauftragt, einen entsprechenden Entwurf vorzubereiten. Noch im gleichen Jahre kam die Verordnung über den Baldeggersee heraus (9. Mai), ebenso diejenige über den Soppensee (8. August), den Hallwilersee und den Mauensee.

Nachdem aber mehr als ein Jahr verflossen war, seitdem wir unser Hauptanliegen dem Regierungsrat unterbreitet hatten, wurde beschlossen, in dieser Sache beim Justizdepartement vorstellig zu werden (19. 4. 1962).

Im Mai desselben Jahres (1962) war dann der neue Bundesverfassungsartikel mit großem Mehr angenommen worden. Die Naturschutzkommission hatte sich daran vor allem durch einen Aufruf in der Presse beteiligt (gemeinsam mit dem Luzerner Naturschutzbund, dem Heimatschutz, Sektion Innerschweiz, dem SAC Sektion Pilatus und der Vereinigung Pro Pilatus).

Unterdessen war auch die Liste schützenswerter Naturdenkmäler und Landschaften von nationaler Bedeutung (KLN) durch eine Kommission des Schweizerischen Bundes für Naturschutz, des Heimatschutzes und des SAC herausgekommen. Auf unsere kantonale Verordnung warteten wir aber immer noch. Wir hatten deshalb im Dezember 1963 diese Forderungen erneut gestellt. Endlich am 16. Oktober 1964 erhielten wir den Entwurf zur Vernehmlassung, und am 15. April 1965 wurde die Verordnung durch Beschluß des Regierungsrates mit Wirkung auf den 1. Juli 1965 in Kraft gesetzt.

Damit wurde eine neue kantonale Natur- und Heimatschutz-Kommission sowie eine Stelle eines Sachbearbeiters ins Leben gerufen. Dadurch wurde die Kommission der NGL sehr weitgehend entlastet. Ein wichtiges Kapitel des Problems «Naturschutz» ist damit abgeschlossen. Bereits vor einem Jahr hat der Schreibende seinen Rücktritt als Präsident erklärt. Da ein Nachfolger nicht gefunden werden konnte, beschloß der Vorstand, wie eingangs erwähnt, die Kommission aufzulösen und sich aufdrängende Naturschutzangelegenheiten bis auf weiteres im Vorstand direkt zu behandeln. Er glaubt dieses Vorgehen umso eher verantworten zu können, als die neue kantonale Kommission und vor allem der Naturschutzbeamte den größten Teil der bisher von unserer Kommission betreuten Arbeit zu übernehmen hat.

Durch die neue Regelung ist Doppelspurigkeit vermieden, es wird aber auch eine wegen Namensverwechslung notwendig werdende Umbenennung überflüssig gemacht. An der letzten Kommissionssitzung wurde am 8. April 1967 mit der Übergabe der Kasse an die NGL der Schlußstrich gezogen.

Das Problem «Naturschutz» wird damit allerdings nicht aus der Welt geschafft, und es wird für die NGL stets eine vornehme Verpflichtung bleiben.

Geschichtlicher Rückblick

Da hier nicht bloß ein periodischer Bericht erstattet wird, sondern mit der Auflösung der Kommission auch ein ganzes Kapitel zu einem gewissen Abschluß kommt, dürfte ein kurzer Rückblick auf die Gründung und Zielsetzung sowie auf die spätern Geschicke der Naturschutzkommission gerechtfertigt erscheinen.

Die Gründung der Naturschutzkommission fällt auf das Jahr 1907. Die geistige Urheberschaft ist eindeutig: Prof. Hans Bachmann. Er war auch der erste Präsident (bis 1910). Die Kommissionsberichte wurden damals noch nicht gedruckt, aber Ziel und Zweck werden auch ohnedies klar ersichtlich. Überdies gab Prof. Dr. A. Theiler in seiner «Geschichte der Naturforschenden Gesellschaft» einen klaren Einblick über die Anfänge und Weiterentwicklung der Naturschutzkommission bis zum Jahre 1931. Schon 1906 hatte Bachmann einen Vortrag gehalten über «Naturschutz»,

und bereits ein Jahr nach der Gründung der Kommission erhielt der Kanton als einer der ersten (nach Wallis 1906, St. Gallen und Appenzell 1907) eine Pflanzenschutzverordnung (14. März 1908).

Dies war auch die Zeit der Gründung des Alpengartens auf Rigi-Scheidegg, der dann schon bald den Folgen des ersten Weltkrieges und anderer ungünstiger Umstände zum Opfer fiel.

Einige Aufregung brachte in den Nachkriegsjahren die geplante Stauung und Absenkung des Sempachersees, die Emmen- und Rümligwasser in den Sempachersee führen und die Gefällstufe ins Reußtal hätte ausnützen sollen. Die Kommission protestierte energisch gegen dieses Projekt. In Sempach führte dies zu einmütiger Ablehnung und zu einer Kundgebung, die als richtiges Volksfest endete.

Abgesehen von dieser bald wieder in Vergessenheit geratenen Aufregung, scheinen aber die Nachkriegsjahre im allgemeinen ruhig verlaufen zu sein, so daß der Kommission gar die Arbeit auszugehen schien.

«Diese Kommission (NSK) hat ihre Tätigkeit seit längerer Zeit eingestellt. Man wird sich in nächster Zeit darüber klar werden müssen, ob die Arbeiten einer NSK in unserem Kanton erfüllt seien und die Kommission damit als überflüssig dahinfallen könne, oder ob eventuell eine Reorganisation wünschenswert wäre» (Präsidialbericht der NGL von Prof. Theiler 1925).

Schon ein Jahr später aber übernahm Jost Muheim das Präsidium, und damit setzte gleich auch eine rege Tätigkeit ein, und es wurden gerade in dieser Periode zahlreiche eiszeitliche Findlinge (speziell auf Anregung von Prof. Steiner und Dr. Kopp) unter Schutz gestellt, ebenso wurde auch dem Pflanzenschutz und dem Landschaftsschutz wieder vermehrtes Interesse gewidmet.

Wenn wir in der erwähnten Geschichte der NGL und in den spätern Berichten nachblättern, so müssen uns die damaligen Verhältnisse geradezu idyllisch vorkommen im Vergleich zu unserem hektischen Tempo. Noch fand man Zeit, sich um die immer seltener werdenden erratischen Blöcke zu kümmern, und wir müssen heute wirklich dafür dankbar sein, daß die wenigen eiszeitlichen Findlinge durch die Broncetäfelchen der NSK vor der heute kaum mehr rationellen Verwendung als Straßenschotter geschützt werden konnten. Man fand auch noch Zeit, sich um einzelne Bäume und Baumgruppen anzunehmen, während wir heute zusehen müssen, wie das wohlvertraute Landschaftsbild großer Gebiete den modernen Bedürfnissen zum Opfer fällt. Und doch war diese in den ersten Dezennien des Bestehens der NSK geleistete Arbeit nicht umsonst. Noch heute wirkt der erzieherische Nutzen nach, den der zähe Kampf um die Erhaltung unserer einheimischen Alpenflora mit sich brachte. Noch blieben uns einige Hochmoore mit seltenen Pflanzenvergesellschaftungen erhalten, z. B. im Entlebuch, nach Dr. Lüdi «die schönsten der Schweiz», für die sich die NSK schon frühzeitig eingesetzt hatte (Balmoos, Hasle, nach Vorschlag von Dr. Portmann schon 1937 in Pacht genommen, 1947 mit Hilfe des SBN gesichert, Stächelegg-Hagleren und Unter-Seewenmoos, alle betreut durch Dr. J. Aregger). Noch ist das Balmoos bei Lieli intakt, und es bleibt uns auch — in Stadtnähe — das Forrenmoos im Eigental (schon 1908 von der NSK zum Erwerb durch den SBN vorgeschlagen, in Pacht der NGL seit 1943). Auf das Schicksal einzelner kleinerer Moore kann hier nicht eingetreten werden.

Natürlich waren auch Mißerfolge nicht zu vermeiden. Das Brutreservat Perlen fiel den Meliorationen während des zweiten Weltkrieges zum Opfer, und das Re-

servat Wauwilermoos wurde aus dem selben Grunde stark eingeengt. Die Schilfbestände an sämtlichen Seen waren schon damals im Zustand eines ständigen Rückganges. «Einer der schönsten Schilfbestände am Vierwaldstättersee ist durch den Lido vernichtet worden» (Muheim 1937). Noch 1948 erließ die NSK einen Aufruf zum Schutze der Schilfbestände im Tribschenmoos (!). Heute mag sich die jüngere Generation wohl kaum mehr vorstellen, wo hier einmal Schilf gestanden hat. Er ist ebenso klanglos verschwunden wie heute das Brühlmoos, das dem Verkehrshaus weichen mußte.

Auch im Kampf gegen die Verschmutzung unserer Seen hat sich die NSK schon vor Jahrzehnten eingesetzt. Durch jährliche Untersuchungen im Baldeggersee (Dr. F. Adam) wurde während der Berichtsperiode von 1942—1944 ein zunehmender Verschmutzungsgrad nachgewiesen und schon damals dringend die Forderung nach Erstellung einer Kläranlage in Hochdorf erhoben (!), eine Forderung, die trotz stetem Mahnen erst heute verwirklicht wird.

Rechtliche Grundlagen des Naturschutzes in geschichtlicher Sicht

Gleichzeitig mit diesen Sachgeschäften liefen stets auch Bestrebungen nach einem festeren rechtlichen Schutz nebenher, mußte man doch immer wieder die Erfahrung machen, daß guter Wille allein oft nicht genügte, wenn Geldinteressen auf dem Spiele standen.

Wie bereits erwähnt, hatte unser Kanton schon 1908 eine Pflanzenschutzverordnung erlassen, ein Beweis dafür, daß der Gedanke behördlicher Maßnahmen nicht erst neuern Datums ist. Allerdings verlegte man sich in diesem frühen Stadium in erster Linie darauf, Einzelobjekte wie erratische Blöcke, Moore usw. durch private Abmachungen zu sichern.

Die Kommission beschäftigte sich jedoch immer wieder mit der Frage der rechtlichen «Grundlagen». So hielt Dr. jur. J. Stalder einen diesbezüglichen Vortrag in der «Naturforschenden» (1918). Allerdings viel später kam es dann zu einer ersten Verordnung über den Schutz des Sempachersees, speziell seines damals noch ziemlich intakten Schilfgürtels (1944).

Unmittelbar nach dem zweiten Weltkrieg stand bereits auch ein Projekt einer allgemeinen Verordnung über Natur- und Heimatschutz zur Diskussion. Unter dem Präsidium von Dr. H. Marfurt reichte die Kommission ihre Vorschläge an das Baudepartement ein. Sie enthielten Listen von zu schützenden Pflanzen und Tieren, ebenso Angaben über Errichtung von Reservaten usw. An Baubeschränkungen und ähnliche restriktive Maßnahmen wagte man nicht entfernt zu denken (Mitt. Bd. XVI). Trotzdem waren die Widerstände sogar gegenüber diesem bescheidenen Versuch zu groß, und die Sache schlief wieder ein.

In seinem Bericht über die Periode 1949—1955 (Mitt. Bd. XVII) stellte Dr. Marfurt fest, daß «die seit einiger Zeit angestrebte Schaffung einer Natur- und Heimatschutzverordnung bis heute Postulat geblieben» ist, «daß die NSK keine staatliche Funktion auszuüben hat», ferner, «daß sie sich . . . auf keine gesetzliche Bestimmung berufen kann».

Im nächsten Bericht kam er wieder auf dieses Problem zurück und stellte darin die Frage, «ob nicht der NSK von Staates wegen größere Befugnisse übertragen werden könnten oder sollten.»

Damit begann die kommende Entwicklung sich bereits abzuzeichnen. Das Endergebnis dieser Bestrebungen war, wie bereits erwähnt, eine allgemeine Verordnung über Natur- und Heimatschutz, eine vom Staat bestellte Kommission und die Ernennung eines Naturschutzbeamten. Wiederum war es die NSK, die dazu die Initiative ergriffen hatte.

Beziehungen zum Schweizerischen Naturschutzbund

Es würde viel zu weit führen, auf Einzelheiten einzugehen. Im allgemeinen ergab sich eine durchaus ersprießliche Zusammenarbeit. Es sei diesbezüglich nur an die Unterschutzstellung der Entlebucher Hochmoore erinnert. Etwas weniger erfreulich war später während der Krisenjahre des SBN das Verhältnis in bezug auf den Baldeggersee.

Unsere Kommission war mit dem SBN nur sehr lose verbunden durch die Konsultative Kommission; diese besaß aber «keine Rechte, weil sie nicht Organ des SBN war» (Marfurt, Bericht 1949—55). Die internen Schwierigkeiten des SBN begannen allerdings nicht erst während der 50er Jahre. Bereits kurz vor dem zweiten Weltkrieg war eine Reorganisation notwendig geworden, und es ist diesbezüglich nicht uninteressant festzustellen, daß schon damals unsere Kommission den Vorschlag zur Gründung kantonaler Naturschutzvereinigungen machte (Muheim, Bericht 1937/38). Der SBN gab sich aber zentralistisch und lehnte ab. Erst 20 Jahre später ermöglichte die Statutenrevision des SBN die Gründung kantonaler Sektionen. In diesem Zusammenhang darf auch daran erinnert werden, daß es die Naturforschende Gesellschaft Luzern war, die auf Anregung einiger Mitglieder die Gründungsversammlung des Luzerner Naturschutzbundes einberufen und dazu auch Vertreter des SAC, Sektion Pilatus, des Heimatschutzes, Sektion Innerschweiz, der Ornithologischen Gesellschaft Luzern und der Vereinigung Pro Pilatus eingeladen hatte (Juni 1957).

Dem gemeinsamen Vorgehen aller dieser Organisationen ist es denn auch zu verdanken, daß schließlich die neue Natur- und Heimatschutzverordnung unter Dach gebracht werden konnte.

Während 60 Jahren hat die Naturschutz-Kommission die Anliegen des Naturschutzes betreut und zwar unter folgenden Präsidenten:

1907—1910	Prof. Dr. Hans Bachmann
1910—1913	Kulturingenieur O. Kaufmann
1913—1917	Lehrer Jos. Dahli
1917—1922	Kantonsgeometer A. Zünd
1922—1926	Dr. jur. O. Allgäuer
1926—1945	Jost Muheim, Telegraphenmonteur
1945—1960	Dr. jur. H. Marfurt
1960—1967	Dr. F. Roesli, Geologe

Bei dieser Gelegenheit sei auch jener besonders eifrigen Förderer des Naturschutzes gedacht, die heute nicht mehr unter uns weilen:

Dr. h. c. W. Amrein
Prof. Dr. H. Gamma
Dr. H. Portmann, Escholzmatt
Hans Purtschert
A. Schifferli, sen., Sempach
Prof. Dr. J. Steiner
a. Rektor Prof. Dr. A. Theiler

Zum Schluß sei auch sämtlichen Mitgliedern der Kommission sowie allen nicht genannten Freunden und Förderern des Naturschutzes der herzlichste Dank ausgesprochen für ihre stete Einsatzbereitschaft für unser ideales Ziel, die Erhaltung unserer herrlichen Naturschönheiten.

Der Präsident: *Dr. F. Roesli*

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Präsident: Aregger Jos., Dr., Professor, 6030 Ebikon
Vizepräsident: Roesli Franz, Dr., Direktor des Gletschergartens, Rigistr. 36, Luzern
Kassier: Schmid Peter, Bankbeamter, Seefeldstr. 5, Luzern
Sekretär: Wicki Jos., Dr., Kantonschemiker, Brambergstr. 42, Luzern
Protokollführer: Schürmann Jos., Dr. med., Bergstr. 24, Luzern
Redaktor der «Mitteilungen»:
Mugglin Franz, Dr., Professor, Taubenhausstr. 24, Luzern

Adam Fritz, Dr., a. Kantonschemiker, Militärstr. 47, Luzern
Blankart Jos., Direktor CKW, Villa Victoria, Hochbühlstr. 548 g, Luzern
Brönnimann Alfred, Prokurist, Hinter-Bramberg 12, Luzern
Brun Jos., Dr., Professor, Berglistr. 1, Luzern
Kopp Jos., Dr., Geologe, Kaspar-Kopp-Str. 125, Ebikon
Schifferli Alfred, Dr., Schweizer Vogelwarte, Sempach
Wolff Heinrich, Dr., Seminarlehrer, Mettenwylstr. 21, Luzern

Abgeordneter in den Senat der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft:
Aregger Jos., Dr., 6030 Ebikon (ex officio als Präsident der Naturforschenden Gesellschaft Luzern)
Stellvertreter:
Wolff Heinrich, Dr., Seminarlehrer, Mettenwylstr. 21, Luzern

Rechnungsrevisoren

Bögli Alfred, Dr., Professor, Hitzkirch
Dahinden Jos., Prokurist, Sternweg 11, Luzern

Floristische Kommission

Aregger Jos., Dr., Professor, Präsident, Ebikon
Brun Jos., Dr., Professor, Berglistr. 1, Luzern
Keller Marzella Sr., Kloster Baldegg, Baldegg
Schwander Aug., Chem. Angestellter, Sempach-Stadt
Suter Emil, Dr., Seminarlehrer, Würzenbachmatte 35, Luzern
Wolff Heinrich, Dr., Mettenwylstr. 21, Luzern

Meteorologische Kommission

Als Vertreter der Naturforschenden Gesellschaft Luzern::
Fischer Lorenz, Dr., Rektor, Präsident, Kriens
Peter Ernst, Dr., Professor, Würzenbachmatte 8, Luzern

Vertrauenspersonen für Fragen des Naturschutzes

Aregger Jos., Dr., Professor, Ebikon (Vertreter in der Kantonalen Natur- und Heimatschutzkommission)
Brun Jos., Dr., Professor, Berglistr. 1, Luzern
Roesli Franz, Dr., Direktor des Gletschergartens, Rigistr. 36, Luzern

Vertrauensperson für prähistorische Angelegenheiten

Speck Jos., Dr., Kantonsarchäologe, Terrassenweg 5, Zug

Donatorenliste

H. Regierungsrat des Kantons Luzern
H. Stadtrat der Stadt Luzern
Stiftung für Suchende, Zollikon-Luzern
Gletschergarten-Stiftung Amrein-Troller, Luzern

Mitgliederverzeichnis

(Abgeschlossen auf Ende August 1967)

Ehrenmitglieder

Adam Fritz, a. Kantonschemiker, Militärstr. 47, Luzern
Baltzer Fritz, Dr., Professor an der Universität, Finkenhubelweg 6, Bern
Brönnimann A., Prokurist, Hinter-Bramberg 12, Luzern
Buxtorf A., Dr., Professor an der Universität, Bernoullistr. 22, Basel
Jaag Otto, Dr., Professor an der ETH, Keltenstr. 37, Zürich
Keller Philipp, Kaufmann, Krämerstein, St. Niklausen

Portmann Ad., Dr., Professor an der Universität, Rheinfelderstr. 14, Basel
Roesli Franz J., Dr., Direktor des Gletschergartens, Rigistr. 36, Luzern
Wallimann Hans, Schneidermeister, Alpnach-Dorf
Wolff Heinrich, Dr., Seminarlehrer, Mettenwylstr. 21, Luzern

Kollektivmitglieder

Auto Koch AG, Löwenplatz, Luzern
Buchdruckerei Keller & Cie. AG, Baselstr. 13, Luzern
Fischereiverein Luzern
Gesellschaft der Fischmeister, Luzern, Präsident: Dr. B. Mayr von Baldegg, Hirschmattstr. 13, Luzern
Institut Baldegg, Baldegg
Läubli & Co., Reisebüro, Kapellgasse, Luzern
Pfenniger & Cie., Bahnhofbuffet, Luzern
Polytyp GmbH, Offsetdruck und Vervielfältigungen, Blumenrain 16, Luzern
Stiftung für Suchende, Luzern (Präsident Dr. Kurt Sidler, Oberrichter, Hünenbergring 13, Luzern)
Vereinigung ehemaliger Luzerner Lyceisten, Luzern
Wigger Ed. AG, Buchdruckerei, Murbacherstr. 15, Luzern

Einzelmitglieder

Abt Alfons, Dr. med., Reiden
Achermann A. E., Ingenieur, Postplatz, Buochs
Achermann Emil, Professor, Hitzkirch
Achermann Emil, Verwaltungsbeamter, Gartenstr. 7, Horw
Albisser Franz, Techniker I PTT, Landessender, Beromünster
Allgäuer Oskar, Dr. iur., Advokat, Pilatusstr. 25, Luzern
Amberg B., Dr., Apotheker, Engelberg
Amberg Franz, Dr. med., Badstraße, Meggen
Amez-Droz Maurice, Techniker, Gütschstr. 3, Luzern
Amrein Anton, Lehrer, Zumhofstr. 10, Horw
Amrein Eugen, Dr. ing. chem., Berglistr. 22a, Luzern
Amrein Oskar, Postverwalter, Reußport 3, Luzern
Amstein Ricardo, Dr. med., Rankhofstr. 6, Luzern
Amstutz Franz, Malermeister, Drosera, Engelberg
Anderes Willy, Dr. med. Augenarzt, Obergrundstr. 3, Luzern
Anklin Alois, Dr., Redaktor, Brambergstr. 36, Luzern
Aregger Josef, Dr., Professor, Ebikon
Arnold Paul, Architekt, im Weinberg, Triengen
Arregger Max, Gartengestalter, Grünring 8, Luzern
Aschwanden Theodor, Bauing., Schulhausstraße, Hergiswil NW

Bachmann Hans, Dr. iur., Redaktor, Museggstr. 35, Luzern
Bachmann Heinrich, dipl. Ingenieur, Münzgasse 2, Luzern
Balsiger Hans-Ernst, Verwalter der Typographia, Löwengraben 33, Luzern
Baltensweiler Rico, Techniker, Schachen, Ebikon
Bannwart Josef, Prof., Rektor der Unterrealschule, Tödistr. 4, Luzern
Bannwart J., Dr. med. FMH, Spezialarzt f. Psychiatrie, Auf Weinbergli 17, Luzern
Bättig Johann, Buchhalter, Maihofstr. 56, Luzern
Bauer-Burki Georges, Dr. iur., Direktor der Calendaria AG, «Am Wyberg», St. Niklausweg 11, Meggen
Baumann Walter, a. Verwalter, Muri AG
Baume Josef, Mettenwylstr. 19, Luzern
Baur Bruno, Programmierer, Hirtenhofstr. 23, Luzern
Beck Carl, a. Nationalrat, Beckenhof, Sursee
Beck Jules, a. Postverwalter, Steinhofstr. 62, Luzern
Becker Rudolf, dipl. Ing., Sonnenbergstr. 22, Luzern
Berchtold Gerold, Dr. med., Leumattstr. 29, Luzern
Berger Oskar F., Generalagent, Landhaus Seesitli, Meggen
Bernasconi Antonio, Dr. rer. nat., Prof., Sternmattstr. 81, Luzern
Bertschi Hedwig, Dr. med., Taubenhausstr. 6, Luzern
Birchmeier Jean-Pierre, dipl. Physiotherapeut, Habsburgerstr. 26, Luzern
Bischofberger Josef, Dr., Prof., St. Karlistr. 19, Luzern
Bissegger Josef, Maschinenzeichner, Spitalstr. 65, Luzern
Blättler Clemens, Habsburgerstr. 31, Luzern
Blankart Josef, dipl. Ingenieur, Direktor CKW, Hochbühlstr., Luzern
Blankart Louis, Dr. med., Villa Victoria, Hochbühlstr., Luzern
Blum Albert, Dr. med., Neuenkirch
Bögli Alfred, Dr., Professor, Hitzkirch
Böhler Adolf, Uhrmacher, Rämsiweg 6, Horw
Borgula Karl, Stadtoberförster, Guggistr. 17, Luzern
Boesch Gottfried, Dr., Prof., Schloß Heidegg, Gelfingen
Bossard Alois, Dr. med., Kinderarzt, Kapellplatz 3, Luzern
Bossard Kurt, Apotheker, Zürichstr. 17, Luzern
Bossard Rosalie, Lehrerin, Geißmatthöhe 9, Luzern
Bourgeois Edm., Dr. med. vet., Morgartenstr. 17, Luzern
Boyer A., dipl. Architekt, Steinhofstr. 44, Luzern
Branger Jürg, dipl. Ing., Libellenstr. 65, Luzern
Brechbühl Annemarie, Trüllhofstr. 18a, Luzern
Breitenbach Josef, jun., Kaufmann, Wesemlinstr. 54, Luzern
Briegel Alfred, Riffigstr. 19, Emmenbrücke
Brügger Frau Marie-Louise, Burgerstr. 22, Luzern
Brun Heinz, Prof., Elfenaustr. 19, Luzern
Brun J., Dr., Prof., Berglistr. 1, Luzern
Brunner Leo, Dr. med. dent., Pilatusstr. 5, Luzern
Brunner Leo, Kaufmann, Sempacherstr. 24, Luzern
Büchel Hans Peter, Professor, Matthofring 62, Luzern
Büchel Heinrich, Krankenpfleger, Guggistr. 15, Luzern
Bucher Hans, Oberförster, Buchenstr. 4, Emmenbrücke

Bucher Kurt, kant. Beamter, Kleinmattstr. 19, Luzern
Bucher Max, Techniker, Reckenbühlstr. 12, Luzern
Bucher Werner, a. Stadtoberförster, Steinhofstr. 35, Luzern
Bühler Frieda, Taubenhausstr. 2, Luzern
Bühler Hans, a. Postverwalter, Voltastr. 14, Luzern
Bühler Hans-Jörg, Sek.-Lehrer, Kaspar-Kopp-Straße 62, Ebikon
Bühler Marie, Lehrerin, Guggistr. 11, Luzern
Bühlmann Franz, Sek.-Lehrer, Wolfenschießen
Bühlmann Georges, Malermeister, Haus Volksbank, Schüpfheim
Buholzer Franz, Grundbuchgeometer, Schüpfheim
Buholzer Oskar, Beamter EWL, Steinhofstr. 27, Luzern
Buholzer Rob., pens. Bürochef PTT, Bleicherstr. 1, Luzern
Burkart Anton, Büroangestellter, Sins
Burkart Walter, Dr. med.dent., Rosengartenhalde 12, Luzern
Burri Ernst, Dr. med., Malters
Burri-Nager Karl, Sekundarlehrer, Weinberglistr. 85, Luzern
Burri Nelly, Sekretärin, Schädrütistr. 34, Luzern
Burri Oscar, Kaufmann, Bleicherstr. 7, Luzern
Burri Werner, Architekt, Wesemlinterrasse 15, Luzern
Buser Werner, eidg. dipl. Zahnarzt, Pilatusstr. 11, Luzern

Camenzind Rosa, kfm. Angestellte, Fluhmattstr. 14, Luzern
Ciotto Angelo, Dr. Chemiker, Rank 1, Luzern
Comte Emil, Apotheker, Obergrundstr. 67, Luzern

Dahinden Josef, Bankprokurist, Sternegg 11, Luzern
Dahinden Walter, Schädrütistr. 32, Luzern
Degen Wilhelm, SBB-Beamter, Brambergrain 4, Luzern
Deuber Louis, Techniker, Heidi, Kastanienbaum
Dingha Ilés, Kaufmann, Schibiweg 4, Luzern
Dobmann Hermann, Lehrer, Chalet Chlaus, Menznau
Dollé Gustav, Kapellgasse 26, Luzern
Domann F., dipl. Ing. ETH, Sonnenbergstr. 4, Luzern
Dubach Oscar, Dr. med., Arzt und Zahnarzt, Frankenstr. 12, Luzern
Dunant Georges, Dr., Haldenstr. 5, Luzern

Eggstein Franz, dipl. Zimmermeister, Langensandstr. 8, Luzern
Eggstein Rudolf, Bauführer, Habsburgerstr. 36, Luzern
Egli Beatrice, Cysatstr. 3, Luzern
Egli Gotthard, dipl. Ing. agr. ETH, Schmiedenweg 9, Zuchwil SO
Egli Rosita, Sr. M., Institut Stella Matutina, Hertenstein
Egli-von Matt Trudy, Frau Dr., Luegeten, Gunzwil LU
Elmiger Adolf, Dr. med. dent., Kriens
Elmiger Franz, Dr. med., Kantonsstr. 73, Horw
End-Bissig Elsa, Maihofstr. 68, Luzern
Engel Hans, Ingenieur, Guggistr. 14, Luzern
Enk Willy, Schiffsrestaurateur, Luzern, Postfach

Erni Karl, Lehrer, Wesemlinring 22, Luzern
Eschle Alfons, Dr. med., Kastanienbaum
Estermann E. Frau, Hotel Wilden Mann, Luzern

Fäßler Josef, Dr. med., Chefarzt, Widenstr. 26, Oberwil-Zug
Federer Marta, Dr. med., Haus Oberrain, Meggen
Felber Fritz, Lehrer, Wesemlin-Terrasse 6, Luzern
Felder-Murer Berta, Wesemlin-Terrasse 7, Luzern
Fellenberg von, Beat, Elektrotechniker, Unter der Egg 6, Luzern
Fellmann Josef, Prokurist, Tödistr. 8, Luzern
Fellmann Oskar, Dr.med.dent., Murbacherstr. 32, Luzern
Fenner H., Dr. med. dent., Rosenau, Emmen
Ferrari Manfred, Kaufmann, Bruchstr. 77, Luzern
Fetzer Mathilde, Verwaltungsangest. SBB, Zentralstr. 45, Luzern
Fischer Albert, Lehrer, Liebenauweg 7, Luzern
Fischer Hugo, Dr. med., Escholzmatt
Fischer Lorenz, Dr., Rektor, Sonnmatthalde 2, Kriens
Fischer Maria, Lehrerin, Eiholzweg 38, Meggen
Fischer Martha, Frau, Bellerivestr. 39, Luzern
Fleischle-Ruepp Frau, Bruchmattstr. 2 b, Luzern
Frei Hans, Kantonsoberförster, Emmenbrücke
Frei Max, Seminarlehrer, Wesemlinstr. 67a, Luzern
Frey Ed., Dr. med., Amtsarzt, Kapellgasse 1, Luzern
Frei Jos., Dr., Bibliothekar, Langensandstr. 32, Luzern
Frey-Brun Paul, Kaufmann, Dreilindenstr. 50, Luzern
Frey Richard, Chef des Kant. Meliorationsamtes, Steinhofweg 28, Luzern
Friedinger Alice, Museggstr. 26, Luzern
Furler F., Hotelier, Carlton-Hotel Tivoli, Haldenstr. 57, Luzern
Furrer Fritz, Architekt, Fruttstr. 5, Luzern

Galliker Josef, Kaufmann, Hirtenhofstr. 36, Luzern
Gamper Charles, a. Direktor SVS, Dreilindenstr. 62, Luzern
Gander Josef, Dr. med., Stans
Gehrig Elio, Architekt, Wesemlinstr. 21, Luzern
Gfeller Eduard, Dr. med., Brambergstr. 49, Luzern
Giger Lydia, Landschaustr. 50, Luzern
Gilg A., Dr. med., Rigistr. 69, Luzern
Glur Ernst, stud. phil. II, Reußmatt 5, Luzern
Glutz v. Blotzheim Dr. U., PD, Zoologe, Imfangring 3, Luzern
Gmür Alois, Schreiner-Vorarbeiter, Löwenplatz 9, Luzern
Goll Max, Direktor VBL, Rotseestr. 15, Luzern
Göttler Werner, techn. Inspektor, Würzenbachmatte 23, Luzern
Graber Oskar, Seminarlehrer, Waldegg 3, Luzern
Graf Josef, Dr. rer. nat., Mittelschullehrer, Willisau
Graf K., Dr. med., Priv.-Doz., Alpenstr. 1, Luzern
Gränicher Alfred, Kaufmann, Kauffmannweg 8, Luzern
Greber Alois, Lehrer, Buchs

Greter P. Fintan, Dr., Prof., O.S.B., Stift, Engelberg
Grunder Albert, Lok.-Führer, Bruchmattrain 3, Luzern
Grunder-Purtschert Alice, Bruchmattrain 3, Luzern
Grüninger W., Dr. med., Libellenstr. 46, Luzern
Grünwald Bernhard, Dr. med., Obergrundstr. 3, Luzern
Grüter Ernest, Lehrer, Hirtenhofstr. 52, Luzern
Grüter-Schnyder Jeanne, Studhaldenstr. 23, Luzern
Gsell Richard, kaufm. Angestellter, A. Schindlerstr. 14, Ebikon
Gübelin Eduard, Dr., Gemmologe, Schweizerhofquai 1, Luzern
Gürber Lina, Rhynauerstr. 5, Luzern

Haag Eugen, Buchhändler, Kapellplatz 9, Luzern
Haas K. J., Architekt, Adligenswilerstr. 4, Luzern
Habermacher Helen, Lehrerin, Hubelstr. 5, Horw
Habermacher Leonz, pens. Bundesbeamter, Eichmattstr. 2, Luzern
Häfeli Alois, Amtseichmeister, Rosengartenhalde 19, Luzern
Haefeli H. G., Dr. phil., Dozent am Technikum, Sonnsytehalde 9, Horw
Häfliger Julius, Dr. med., Bahnhofstraße, Reiden
Hagenbuch Rosa, Untere Dattenbergstr. 7, Luzern
Hahn Peter, stud. Forsting. ETH, Untere Dattenbergstr. 19, Luzern
Haller U., Dr. rer. nat., Gymnasiallehrer, Zihlmattweg 3, Luzern
Halter Franziska, Lehrerin, Brambergstr. 17, Luzern
Hämmerli Oswald, Forsting. ETH, Kottenfirst, Sursee
Hartmann Margaret, Lehrerin, Brambergstr. 27, Luzern
Haverkamp Franz B., Werbe- und Annoncenagentur, Falkengasse 3, Luzern
Heini Isidor, Gärtnermeister, St. Karlistr. 81, Luzern
Helfenstein Fanita, Frau, Obergrundstr. 97, Luzern
Herzog Oskar, a. Sekundarlehrer, Spitalstr. 3, Luzern
Hodel Anton, Gartenbau, Gibraltarstr. 11, Luzern
Hodel Marie, Lehrerin, Maihofhalde 8, Luzern
Hodel Robert, Stadtrat, Museggstr. 19, Luzern
Hodel Werner, Ing. ETH, Morgartenstr. 29, Luzern
Hofer Josef, Fischerei, Seehäusern, Oberkirch
Hofer Marcel, dipl. Ing. ETH, Hof Allmendli, Luzern
Hofmann Felix, Dr. med., Weggis
Hofstetter Friedrich, Postbeamter, Abendweg 44, Luzern
Hofstetter Hedy, Horwerstr. 41, Kriens
Hofstetter R., Dr., Prof., Weggismattstr. 16, Luzern
Holenweg Werner, Dr. phil., Schlößlistr. 31, Meggen
Holzgang Hedwig, Lehrerin, Bireggstr. 16, Luzern
von Hospenthal Konrad, Dr. iur., Museggstr. 34, Luzern
Hotz Heinrich, Dr. med., Prof., Dreilindenstr. 67, Luzern
Huber Friedrich, Dr. med., Hertensteinstraße, Weggis
Huber Willi, Lehrer, Meiershalde, Entlebuch
Hug Otto, Dr., Apotheker, Bergstr. 18, Luzern
Hugenschmid Josephine, kaufm. Angestellte, Eisengasse 13, Luzern
Hugenschmidt Marie, Lehrerin, Mozartstr. 11, Luzern

Hügly Karl, Kaufmann, Wesemlin-Terrasse 17, Luzern
Hungerbühler Arnold, Zentralstr. 10, Luzern
Hunkeler Clara, Wesemlin-Terrasse 21, Luzern
Hurni Alfred, Dr. med. dent., Schüpfheim
Hurter Georg, Elektroingenieur, Sälihalde 21, Luzern

Ineichen Emil, Sek.-Lehrer, Libellenstr. 32, Luzern
Ineichen Robert, Dr., Prof., Museggstr. 29, Luzern
Isenegger Josef, a. Oberförster, Schüpfheim

Jeger Max, Dr., Prof., Elfenaustr. 46, Luzern
Jung W., Dr. med., Zentrum, Horw

Käch Adolf, Ing. agr., Regierungsrat, Hubelrain 23, Luzern
Kälin Alfons, Prof., Bodenhofstr. 25, Luzern
Kamer Max, Rektor der Stadtschulen, Löbernstr. 23, Zug
Käppeli Elisabeth, Sekretärin, Obergrundstr. 69a, Luzern
Karmann Josef, Dr. iur., Staatsanwalt, Adligenswilerstr. 33, Luzern
Karrer Otto, Dr. theol., Schriftsteller, Steinhofweg 20, Luzern
Kaufmann Bernhard, Steinenstr. 7, Luzern
Kaufmann Ernst, dipl. Ing., Langfohren, Meggen
Kaufmann Fridolin, Gemeindeammann, Bahnhof, Escholzmatt
Kaufmann Hans, Lok.-Führer, Kleinmattstr. 16, Luzern
Kaufmann Jost, Gewerbelehrer, Hirschengraben 33b, Luzern
Kayser-von Matt Rosmarie, Oberes Haus, Stans
Kloß Helene, Dr. med., Neufeldstr. 114, Bern
Kloter Eduard, Dr. med., Hasle LU
Kneubühler Xaver, Ruflisbergstr. 50, Luzern
Knüsel F., Dr. med. vet., Löwenstr. 9, Luzern
Knüsel Josef, Dr. med., Weggis
Knüsel Ludwig, Dr. P., Prof., Kollegium, Sarnen
Koch Rolf, Weggismattstr. 11, Luzern
Koehle Alois, Gartenbaulehrer, Kreuzhausweg 5, Kriens
Kollbrunner Emil, Ingenieur, Allenwindenring 9, Luzern
König Werner, dipl. Ing., Reckenbühlstr. 7, Luzern
Kopp-Dolder A., Frau, Dr., Felsbergstr. 9, Luzern
Kopp Anny, Büroangestellte der SUVA, Mühlemattstr. 26, Luzern
Kopp Eugen, Dr. med., Sälihügel 7, Luzern
Kopp Josef, Dr., Geologe, Ebikon
Krauer Anton, kant. Lebensmittelinspektor, Breitenlachenstr. 20, Luzern
Kreienbühl Josef, Hallwilerweg 16, Luzern
Krell Heinrich, dipl. Ing., Hochbühlstr. 18, Luzern
Krieger Josef, Baumeister, Morgartenstr. 6, Luzern
Krummenacher Otto, Dr. med., Luzernerstr. 24, Kriens
Kühn Max, Dr. med., Rigistr. 1, Zug
Küng Barbara, Lehrerin, Cysatstr. 5, Luzern
Küng-Bühler Nanette, Cysatstr. 5, Luzern

Küng Otto, Dr. med., Schwanenplatz 7, Luzern
Küng Werner, Dr. med. vet., Krauerstraße 4, Emmenbrücke
Kunz Gottfried, Grundbuchgeometer, Ruswil
Kunz Trudi, Sekretärin, Horwerstr. 33, Luzern
Künzler Karl, Kaufmann, Rothenhalde 9, Reußbühl-Emmenbrücke
Künzli-Deschwanden Josef, Revisor, Kauffmannweg 14, Luzern
Kurmann Josef, Dr., Prof., Route de la Gruyère 37, Fribourg
Küttel Guido, Gärtner, Dorfstr. 38, Luzern
Küttel Justus, Kleinmattstr. 12, Luzern

Landolt Martin, dipl. Ing. ETH, Lützelmattstr. 12, Luzern
Läubli Georg, dipl. Ing. ETH, Wilen-Sarnen
Läuppi Ueli, dipl. Ing.-Geologe ETH, Fadenstr. 11, Zug
Läuppi Werner, Konstrukteur, Maihofstr. 99, Luzern
Leemann Roger, El.-Ing., Bergstr. 25, Luzern
Lehmacher Karl, Ing., Bauenstr. 2, Kriens
Lehner August, Dr. med., Sonnenhof 4, Luzern
Leutwyler Hrch., Florist, Kaspar-Kopp-Str. 131, Ebikon
Lienert Leo, dipl. Forsting. ETH, Kirchhofen, Sarnen
Limacher Albert, Professor, Escholzmatt
Lipp Robert, Dr. med. dent., Willisau
Litschi Robert, dipl. Techniker, Erlenstr. 18, Emmenbrücke
Llopart Mercedes, Lehrerin, Fluhmattstr. 36, Luzern
Loepfe Alfred, Dr., Prof., Bodenhof-Terrasse 13a, Luzern
Lötscher Anna, Lehrerin, Sempacherstr. 1, Luzern
Lötscher Anna und Martha, Obergrundstr. 17, Luzern
Lübkert Martin, Dr., Falkenapotheke, Weggisgasse 2, Luzern
Luis Giosia, Beamter, Hünenbergstr. 12, Luzern
Lustenberger Hermann, Lehrer, Steinhofstr. 62, Luzern
Lüthy Bruno, Sek.-Lehrer, Untergeißenstein 10, Luzern

Mäder Josef, Dr., Prof., Alpenquai 44, Luzern
Maier-Britschgi Victor, Dr. phil., Apotheker, Luzernerstr. 18, Kriens
Mangold Adolf, Drogist, Bergruh, Weggis
Marbach Fritz, Dr. med., Steinhofrain 17, Luzern
Marfurt Heinrich, Dr. iur., Advokat, Reußsteg 3, Luzern
Martano André, Techniker, Mühlenplatz 13, Luzern
Marti Josy, Lehrerin, Schöneggstr. 8, Horw
Martin Richard, Dr., Prof., Hünenbergstr. 31, Luzern
von Matt Hans, Bildhauer, Poststr. 5, Stans
Mattich Leo, Lehrer, Sunneschyn, Ruswil
Mattmann-Haas Josef, dipl. Installateur, Obernau, Kriens
Mederlet Hans, Klösterlistr. 19, Kriens
Meier Hans, Dr. med., Haus Rosenburg, Friedentalstraße, Luzern
Meili Carl, Dr. med., Pilatusstr. 26, Luzern
Meißner Albert, Sek.-Lehrer, Mettenwylstr. 9, Luzern
Mekler A., Dr. med., Pilatusstr. 26, Luzern

Mengis Raphael, dipl. Ing., Prof., Mühlehofstr. 14, Ebikon
Merz Wolfgang, Dr. med., Schwertstr. 6, Zug
Meyer Anton, Dr. med., Bramberghöhe 7, Luzern
Meyer Berthe, Musiklehrerin, Haldenrain 6, Luzern
Meyer Otto, Dr. med. dent., Bundesstr. 10, Luzern
Meyer Otto, Dr. iur., Hirschmattstr. 15, Luzern
Monn Anton, Sachwalter, im Stutz, St. Niklausen LU
Moos-Zemp Franz, Dr. med., Ebikon
von Moos Moritz, Dr., Bellerivestr. 27, Luzern
Morand Hugo, Drogist, Hinter-Bramberg 5, Luzern
Morandini Georges, Hochbauzeichner, Bodenhof-Terrasse 15, Luzern
Mosimann Elisabeth, kaufm. Angestellte, Täschmattstr. 11, Reußbühl
Mugglin Anna, Lehrerin, Kauffmannweg 14, Luzern
Mugglin Franz, Dr., Prof., Taubenhausstr. 24, Luzern
Muheim Anton, Dr., Regierungsrat, Pilatusstr. 62, Luzern
Müller-Bögli Adolf, kant. pat. Zahnpraktiker, Elfenaustr. 25, Luzern
Müller Edmund, Dr. med., Dr. h. c., Beromünster
Müller-von Flüe Johann, Kaufmann, Weggisgasse 17, Luzern
Müller Josef, Apotheker, Maihofstr. 31, Luzern
Müller Otto, Dr. med., Paracelsus, Hochdorf
Müller-Heller Peter, Dr. med., Bergstr. 32, Luzern
Müller-Stauffer Reinhard, Dr. med., Matthofstr. 33, Luzern
Müller Susi, Geschäftsteilhaberin, Adligenswilerstr. 26, Luzern
Müller-Egger Ulrich, Dr. med., Grendelstr. 21, Luzern
Munzinger Werner, Dr. med., Murbacherstr. 35, Luzern

Netzer Josef, Zeichenlehrer, Moosstr. 1, Luzern
Niggli Franz, Dr. med., Emmen
Nußbaumer Werner, dipl. Ing. ETH, Paradiesstr. 9, Brugg

Ochsner Albert, Buchbinderei, Hertensteinstr. 34, Luzern
Odermatt Alb., jun., Gärtner, Neumoos, Rothenburg
Oetterli-Vonarburg Adalbert, Bankverwalter, Luzern
Oswald Elsi, Lehrerin, Mettenwylstr. 24, Luzern
Ottrubay Josef, dipl. Ing., Würzenbachmatte 36, Luzern

Pauli Hch., Apotheker, Bellerivematte 8, Luzern
Peter Ernst, Dr., dipl. Physiker, Würzenbachmatte 8, Luzern
Petermann Otto, Kaufmann, Sonnenbergstr. 46, Luzern
Pfenniger Lina, Dr., Bruchmattstr. 2, Luzern
Pfister Oskar, Elektrotechniker, Rigistraße, Rothenburg
von Pfyffer Rosmarie, Zahntechnikerin, Sonnbühlstr. 2, Luzern
Plüß Rudolf, Bauing. ETH, Klösterli-Land, Meggen
Poffet Karl, Dr. med., Schulhausstr. 11, Gerliswil
Pontelli Carlo, dipl. Masch.-Ing. ETH, Schubertstr. 6, Luzern
Prinzing Heinrich, Sekundarlehrer, Weggis
Pulver W., Dr. med., Chefarzt, Bellerivestr. 30, Luzern
Purtschert Max, dipl. Ing., Untergütschstr. 32, Luzern

Raselli Benedetto, Sekundarlehrer, Sarnen
Reichlin M., Dr. med., Alpenstr. 1, Luzern
Regli Franz, Dr., Prof., Gartenheimstr. 11, Luzern
Renggli Karl, Kaufmann, Haldenstr. 55, Luzern
Ribary Max, dipl. Arch. SIA, Bellerivematte 2, Luzern
Richli Louise, Restaurant Schwanen, Schwanenplatz 4, Luzern
Rimensberger Karl, Dr. med., Kantonsstraße, Hildisrieden
Ringwald Fritz, Dr., Direktor der CKW, Berglistr. 44, Luzern
Rölli Anna, Lehrerin, Bernstr. 2, Luzern
Roggo Jos., Apotheker, Hirtenhofring 26, Luzern
Ronchi-Kottmann Heidy, Bankangestellte, Bruchstr. 73, Luzern
Ronchi André, Bankangestellter, Bruchstr. 73, Luzern
Rösli Margrit, Handweberin, Wartensee, Sempach-Station
Roth Ad., Drogerie, Alpnach-Dorf
Rubin F., Dr., Prof., Lerchenbühl, Meggen
Ruckli Peter, Dr. rer. nat., Seminarlehrer, Bahnhofstraße, Hitzkirch
Ruckstuhl Ernst, dipl. Ing. Chem. ETH, Pelikanstr. 6, Luzern
Rüegg Lina, Privat, Gesegnetmattstr. 19, Luzern
Ruf Albin, Rektor, Elfenaustr. 36, Luzern
Ruoß Engelbert, Professor, Rigistr. 16, Emmenbrücke
Rüttimann Josef, Sek.-Lehrer, Flüeli, Hergiswil am See
Rykart Rud., dipl. Chemiker, Bühlstr. 7, Emmenbrücke
Rynert Conrad A., Direktor, Wesemlinring 4, Luzern

Said-Abt Sonja, Frau Dr., Rankhofstr. 23, Luzern
Savard-Bach Alice, Hausfrau, Obergrundstr. 82, Luzern
Schaal Rolf, Erlenring 17, Emmenbrücke
Schacher Felix, Tiefbauzeichner SBB, Hochrütistr. 25, Rothenburg
Schaer Harald, Dr. med. dent., Löwenstr. 5, Luzern
Schällebaum-Brun Trudi, Lehrerin, Amlehnstr. 23, Kriens
Scheidegger Walter, Unter-Geißenstein 8, Luzern
Schenker Lidwina, Apothekerin, Rigistr. 56, Luzern
Schifferli Alfred, Dr., Schweiz. Vogelwarte, Sempach
Schläpfer-Schmidlin Christine Frau, Alberich-Zwyssig-Str. 53, Wettingen
Schlegel Hans, Dr. med., Gewerbearzt SUVA, Im Laubacher, Buchrain
Schmid Alois, dipl. Ing. ETH, Prof., Felsbergstr. 20, Luzern
Schmid Annemarie, Lehrerin, Lindenstr. 6, Luzern
Schmid Anton, pens. Bürochef EWL, Hirschmattstr. 4, Luzern
Schmid Anton, Dr., Apotheker, Kapellplatz 10, Luzern
Schmid Hans, Dr. med. dent., Kas.-Pfyffer-Str. 2, Luzern
Schmid Hans Peter, Kaufmann, Rotseestr. 9, Luzern
Schmid Peter, Bankangestellter, Seefeldstr. 5, Seeburg-Luzern
Schmid Peter Ernst, Studentenheim St. Klemens, Ebikon
Schmidiger Heinrich, Kaufmann, Hirschengraben 19, Luzern
Schnyder Emilie, Lehrerin, Sonnenbergstr. 7, Luzern
Schnyder Othmar, Dr. Ing., Oberhusweg 14, Kriens
Schorer Martin, kaufm. Angestellter, Dorfstr. 32b, Luzern

L

Schröter Josef, Gemeindepräsident, Schwarzenberg
Schröter Walter, dipl. Ing., Stadthoftsr. 13, Luzern
Schubiger Albert, Dr. phil., Apotheker, Kapellgasse 1, Luzern
Schürmann Josef, Dr. med., Bergstr. 24, Luzern
Schürmann Josef, Dr. med., Pilatusstr. 18, Luzern
Schürmann Walter, Apotheker, Grendelstr. 2, Luzern
Schwab Alfred, dipl. Forsting., Dorfstr. 8, Luzern
Schwander August, Wiesengrund, Sempach-Stadt
Schwaninger-Schubiger Hans, Kaufmann, Lindenfeldstr. 15, Luzern
Schwarz Wolfgang, Dr. med., Stadtarzt, Weinberglistr. 35, Luzern
Schwegler Hans, Prof., Sursee
Schweizer Walter, Dr. med. dent., Töpferstr. 8, Luzern
Schwilch Erwin, Fluhmülerain 12, Reußbühl
Schwitter Josef, Gärtnerei, Schachenstr. 23, Kriens
Sibold Arnold, Dr., Seminarlehrer, Dreilindenstr. 75, Luzern
Sidler Heinrich, pens. Postverwalter, Lindenstr. 5, Luzern
Sigg-Zuber Adolf, Dr., Ingenieur, Villa Steinibach, Hergiswil am See
Sigrist Ad., Dr. med. dent., Pilatusstr. 34, Luzern
Sigrist Edwin, Dr. med., Kinderarzt, Horwerstr. 27, Luzern
Simeon Ulrich, Dr., a. Sekundarlehrer, Wesemlinstr. 23, Luzern
Sormani Josef, a. Bankprokurist, Schweizerhausstr. 7, Luzern
Späni Anton, dipl. Elektrotechniker, Hochrütistr. 17, Luzern
Spaeti Ferdinand, Kaufmann, Auf Musegg 2, Luzern
Speck J., Dr., Rektor und Kantonsarchäologe, Terrassenweg 5, Zug
Spiegelhalder Paul, Gartenbaulehrer, Utenberg, Luzern
Spieler Jakob, Schuhgeschäft, Pfistergasse 19, Luzern
Stachel Pia, Lehrerin, Obergrundstr. 17, Luzern
Stadelmann-Brunner Hans, Brambergrain 3, Luzern
Stadelmann Robert, Sek.-Lehrer, Imfangstr. 27, Luzern
Staffelbach Georg, Prof. und Can., Adligenswilerstr. 11, Luzern
Staffelbach H., Dr., Direktor, Vitznau
Stalder Erwin, Gartenarchitekt, Flora, Meggen
Stalder Käthy, Lehrerin, Rigistr. 10, Emmenbrücke
Staerkle Alfred, Dr. med., Leumattstr. 27, Luzern
Steffen Alfred, Lehrer, Sonnenbergstr. 7, Luzern
Steiger Elsi, Büroangestellte, Kaspar-Kopp-Str. 28, Ebikon
Steiner Greti, Privat, Adligenswilerstr. 35, Luzern
Steiner Hermann, Sek.-Lehrer, Klostermatt, Cham
Steiner Paul, Kaufmann, «Zeisig», Malters
Sticher-Bütler Xaver, städt. Angestellter, Kas.-Pfyffer-Str. 1, Luzern
Stirnimann Walter, Dr. med., Zinggentorstr. 6, Luzern
Stocker Aug., Sek.-Lehrer, Emmenbrücke
Stocker Cécile, Lehrerin, im Zöpfli, Zug
Stocker Elsa, Kindergärtnerin, Bergstr. 19, Luzern
Stocker Heinrich, Ingenieur, Ruflisbergstr. 7, Luzern
Stöckli Anton, Dr. med. vet., Krauerstr. 2, Emmenbrücke
Stöckly A., Dr. med., Gewerbearzt der SUVA, Bergstr. 28, Luzern

Stockmann Dora, Kant. Fürsorgerin, Bahnhofstraße, Sarnen
Stockmann Edith, Heimleiterin, Bahnhofstraße, Sarnen
Stockmann Marie-Theres, Bahnhofstraße, Sarnen
Stockmann Walter, Bücherexperte, Brambergstr. 44, Luzern
Studer Anton, Dr. med., Schüpfheim
Studer Hans, Dr. med., Bellerivestr. 34, Luzern
Stutz Herbert A., American Express, Schweizerhofquai 4, Luzern
Suter Emil, Dr., Seminarlehrer, Horwerstr. 28, Luzern
Suter Th., Dr. med. dent., Löwenstr. 8, Luzern
Szegedy Ernö, Konstrukteur, Horwerstr. 18a, Luzern

von Tetmajer Ludwig, Dr. phil., Staatsarchivar, Militärstr. 49, Luzern
Theiler Hermann, dipl. El.-Ing. ETH, Baarerstr. 117, Zug
Theiler Klara, Lehrerin, Bodenhofstr. 24, Luzern
Tillmann Arthur, Dr. med., Sälihalde 9, Luzern
Togni G., Dr. med. vet., Kaspar-Kopp-Str. 46a, Ebikon
Troller Dora, Dr., Rigistr. 58, Luzern
Troxler G. A., Kunstmaler, Hitzlisbergstr. 14, Luzern
Troxler Hans, Bankbeamter, Bergstr. 23, Luzern
Troxler Leonie, kant. Beamtin, Luzernerstr. 57, Kriens
Trucco Martha, Lehrerin, Haldenstr. 37a, Luzern
Trutmann Annemarie, Lehrerin, Weinberglistr. 68, Luzern
Trutmann Werner, Dr. med., Arzt, Haldenstr. 9, Luzern
Tuor Fritz, Dr. med. dent., Falkengasse 3, Luzern

Ulrich-Voser Alois, Vermessungstechniker, Würzenbachhalde 12, Luzern

Vogel-Frei Hans, Dr. med., Steinhofrain 19, Luzern
Vogel Paul, Professor, Hitzkirch
Vogel Paul, Forst-Ing. ETH, Sonnenweg 9, Kriens
Vogelbach Peter, Architekt, Zürichstr. 85, Luzern
Vögeli F., Dr. med. vet., Pilatusstr. 22, Luzern
Vonarburg Hansjörg, dipl. Physiker, Schweizerhausstr. 5, Luzern
Waeffler Ruth, Dr., Biologin, Bord, Flüeli-Ranft
Walder Heinrich, Dr., Chemiker, Hochdorf
Waldis Alfred, Direktor des Verkehrshauses, Meisenweg 9, Luzern
Walthert J., Apotheker, Weinmarkt, Luzern
Wandeler Josef, Sattler, Gibraltarstr. 6, Luzern
Wandeler Max, a. Bürochef KPD, Steinhofstr. 43, Luzern
von Wartburg Robert, Dr. med., Eichwaldstr. 7, Luzern
Waser Robert, Bergstr. 19, Luzern
Weber Alfons, Dr. med., Obergrundstr. 95, Luzern
Weber Felix, Prof., Burgstr. 7, Rothenburg
Weber Franz, Dr. iur., Oberrichter, Sempach-Stadt
Weber Kurt, Kürschnermeister, Moostr. 1, Luzern
Weber Xaver, Dr. med. dent., Bundesplatz, Luzern
Weilenmann Gilbert, dipl. Ing. ETH, Mettenwylstr. 22, Luzern

Wenger Rolf, Dr. med., Eidg. dipl. Zahnarzt, Denkmalstr. 1, Luzern
Wey Jos., Dr. med., Bergstr. 33, Luzern
Weyermann Alfred, Postverwalter, Kellerstr. 48, Luzern
Wicki Erwin, Dr. med., Bodenhofterrasse 63, Luzern
Wicki-Arnold Heidi, Frau, Feldmühlestr. 5, Kriens
Wicki Josef, Dr., Kantonschemiker, Brambergstr. 42, Luzern
Widmer August, Feldstraße 4, Thalwil
Widmer Emmy, Direktorin d. GWF, Winkelhalde, Horw
Widmer Otto, Dr. med., Willisau
Widmer-Berchtold Robert, Dr. med., Berglistr. 22b, Luzern
Willimann Hugo, Gärtner, Rüeggisingerstr. 47, Emmenbrücke
Willimann Louis, Dr. sc. nat., Steinhofhalde 12, Luzern
Winiger Ed., Postbeamter, Berglistr. 20, Luzern
Winkler Ulrich, Dr., dipl. Physiker ETH, Professor, Salzfaßstr. 9, Luzern-Seeburg
Winkler Walter, Dr. med., Kinderarzt, Maihofstr. 1, Luzern
Wohlgemuth Hans Ulrich, Dr. phil. II, Würzenbachhalde 16, Luzern
Wolf Franz, kant. Naturschutzbeamter, Weinberglistr. 81, Luzern
Wolf Karl, Sek.-Lehrer, Hochrütiring 6, Luzern
Wyler Jakob, Drechslermeister, Sonnenbergstr. 43, Luzern
Wyß Franz, Sek.-Lehrer, Haldenrank, Malters
Wüest Oscar, jun., Stud. phil., Oberhochbühl 10, Luzern

Zbinden Karl, Dr., Staatsanwalt, Sternhalde 8, Luzern
Zelger-Troller R., Dr. med., Augenarzt, Kapellplatz 10, Luzern
Zemp Franz, Dr., Prof., Winkelhalde, Horw
Zemp Fredi, Sek.-Lehrer,Waldstr. 49, Reußbühl
Zihlmann Josef, Kaufmann, zum Fischerhaus, Gettnau
Zillig Fritz, dipl. Optiker, Luzernerstr. 49, Kriens
Zimmermann Dr. Basil, Prof., Abendweg, Sursee
Zimmermann Bernhard, Direktor der Pilatusbahn, Grendelstr. 2, Luzern
Ziswiler Vinzenz J., Dr., Rotfluhstr. 45, Zollikon ZH
Zumbühl-Müller Nelly, dipl. pharm., Brambergstr. 42, Luzern
Zust Alfred, Spitalapotheker, Heimatweg 6, Luzern
Zwimpfer Albert, Städt. Berufsberater, Lopperstr. 4, Kriens
Zwyssig Emil, Telegraphenchef, Moosmattstr. 17, Luzern